



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1910**

413 (7.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143569)



# General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 541

Redaktion . . . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 319

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.  
Preisgeld 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 32. 248 pro Quartal.  
Einzeln-Kummer 3 Pf.

In Verkauf:

Die Kolonial-Zeitung . . . 25 Pf.  
Kundenschein-Zeitung . . . 30  
Die Kolonial-Zeitung . . . 1 Blatt

Nr. 413.

Mittwoch, 7. September 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

Fahrten des L. B. 6.

\* Straßburg, 6. Sept. Die aus Dos gemeldet wird, ist „L. B. 6“ um 4 Uhr 15 aufgestiegen und in südwestlicher Richtung nach dem Rheintal gefahren. Für morgen ist eine Zielfahrt nach Borsheim geplant.

\* Baden-Baden, 6. Sept. Die Fahrt des Dampfschiffes „L. B. 6“ nach Frankfurt ist für den 15. oder 16. September festgesetzt. Für diese Fahrt sind sämtliche Fahrkarten bereits vergeben. Der „L. B. 6“, der heute nachmittags 4 Uhr 10 zur Fahrt nach Straßburg aufgestiegen war, änderte unterwegs seinen Kurs und nahm die Richtung nach Weisenburg und Wörth, von wo er gegen 6 Uhr nach Baden-Baden zurückkehrte und um 6 Uhr glatt in Baden-Dos vor der Halle landete.

Geständiger Raubmörder.

\* München, 7. Sept. Der wegen Raubmordes verhaftete Aufstreicher Preisfacher, der vor einigen Wochen bei Mötzing einen Bauer erschlagen haben sollte, gestand jetzt das Verbrechen ein.

Stationenliste ausgearbeitet.

\* Rassel, 7. Sept. Auf der Station Alpengrundbach der Kaiser-Ferdinand-Bahn wurde die Stationsliste in dem Augenblick ausgearbeitet, als der Stationsbeamte einen Nachmittagspersonenzug abfertigte.

Dampferzusammenstoß.

\* Hamburg, 7. Sept. Der Kieler Dampfer „Karnaal“, von Stettin nach Rotterdam mit Getreide unterwegs, ist heute früh bei Helgoland von dem eintönenden Hamburger Dampfer „Jelma“ in den Grund gerannt worden. Die Mannschaft wurde gerettet und in Carlshafen gelandet.

Russischer Grenzort niedergebrannt.

\* Reutheben (Oberschieß), 7. Sept. Vollständig niedergebrannt ist der russische Grenzort Witrowoyce. Ein fünfjähriges Kind ist umgekommen.

Kampf zwischen Gendarmen und rumänischen Bauern.

\* Wien, 7. Sept. In der Gemeinde Gelna bei Karlsburg (Siebenbürgen), kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und rumänischen Bauern. Die Gendarmen hatten den Auftrag, den Bauern die nationalen Abzeichen abzunehmen. In dem dabei entbrannten Kampfe wurden zwei Bauern getötet, zwei andere wurden schwer verletzt, ebenso zwei Gendarmen. In der Nachbargemeinde wurde ein Gendarm von einem Bauern erschlagen.

\* Budapest, 6. Sept. Ueber den Zusammenstoß wird folgende amtliche Darstellung gegeben: Der Zusammenstoß erfolgte wegen Tragens von Kokarden in den Landesfarben des Königreichs Rumänien, wogegen der im Wahlkampf unterlegene und seitiger unablässig agitatorisch tätige Abgeordnete Bajda die rumänische Landbevölkerung angestiftet hatte. Die Aufforderung der Gendarmen, die gesetzlich verbotenen Kokarden abzulegen, beantworteten die Landleute, indem sie eine drohende Haltung einnahmen und die Gendarmen angriffen, die zur Abwehr auf die gegen sie vorgehende Menge feuerten und zwei Personen töteten. In der Gemeinde Stracsa kam es aus derselben Veranlassung ebenfalls zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Gendarm von der Menge getötet wurde. Da in jener Gegend (der Wahlkreis des erwähnten Abgeordneten Bajda), Ausschreitungen und Brandstiftungen an der Tagesordnung sind, ist in die bedrohlichen Gemeinden eine starke Truppenabteilung entsandt und die Gendarmen verstärkt worden.

Internationaler Erdbahn- und Kleinbahn-Kongress.

\* Brüssel, 6. Sept. Der internationale Erdbahn- und Kleinbahn-Kongress ist heute eröffnet worden. Vertreter der preussischen, bayerischen, badischen und sächsischen Regierung nehmen an dem Kongress teil, ebenso sind die Verkehrsämter fast sämtlicher deutscher Großstädte vertreten.

Feuer in der Brüsseler Weltausstellung.

\* Brüssel, 6. Sept. Gegenüber der Meldung, daß heute nachmittags ein heftiger Brand in der internationalen Maschinen-

halle der Ausstellung ausgebrochen, aber gelöscht worden sei, erklärte das Exekutivkomitee auf eine Anfrage, daß sich lediglich Abfälle entzündet hätten und daß die Alarmierung der Feuerwehr deshalb erfolgt sei, um zu sehen, ob der neuerschaffene Dienst tadellos funktioniert.

Russische Truppen in Teheran.

London, 7. Sept. (Von unv. Lond. Bur.) Der „Times“-Korrespondent in Teheran sagt, daß die Verhandlungen wegen der Zurückziehung der russischen Truppen aus Persien mit der üblichen Langsamkeit vorwärtsgelassen scheinen und man sei schon wieder in gefährlicher Nähe bei einem Punkt angelangt, wo ein völliger Zusammenbruch sozusagen in der Luft hängt. Der Korrespondent sagt, das einzige Argument, welches vielleicht bei der russischen Regierung einigen Eindruck hervorrufen könnte, sei die Klarlegung, daß die Affäre für Großbritannien sehr unangenehm werden müsse, wenn Rußland sich nicht endlich dazu entschliesse, seine Truppen zurückzuziehen.

Zur Spionageaffäre in England.

London, 7. Sept. (Von unv. Lond. Bur.) Die Nachrichten über die Spionage-Affäre von Portsmouth geben immer noch sehr weit auseinander, denn während gestern noch mit aller Bestimmtheit behauptet wurde, daß die ganze Geschichte erfunden worden sei, bleiben verschiedene andere Zeitungen aufgrund angeblicher weiterer Nachforschungen dabei, daß tatsächlich ein deutscher Leutnant Elm oder Helm vom 21. Pioneerbataillon verhaftet worden sei. Das merkwürdigste bleibt jedoch, daß behauptet wird, der Offizier hätte das Hori-Bildchen abgezeichnet, das sich seit einem halben Jahrhundert in unänderbarem Zustande befindet und natürlich vollständig veraltet und daher militärisch ganz wertlos ist. Es wird aber behauptet, daß andere wichtige Pläne bei dem Leutnant vorgefunden worden seien. Heute morgen veröffentlichten wiederum einige Tagesblätter phantastische ausgedehnte Berichte über diese geheimnisvolle Spionage-Geschichte und behaupten sogar, daß das Kriegsministerium den kommandierenden General des südländlichen Distrikts, General Gourmand wegen dieser Affäre zurückgerufen habe. Zweifellos erscheint, daß irgend jemand verhaftet wurde, welcher verdächtig sein soll, Zeichnungen von Festungsanlagen gemacht zu haben, aber es muß noch einmal bemerkt werden, daß jene Hori, in deren Bereich man den Mann entdeckt hat, ganz wertlos sind und in Portsmouth ganz allgemein den Spionnamen führen „Palmerston-Karrenhaus“, weil sie von Palmerston zu einer Zeit in allergrößter Eile aufgeführt wurden, als man einen Einfall einer französischen Armee in England befürchtete. Sie sollten Portsmouth von der Landseite her gegen einen Angriff einer ausländischen Heeresmacht schützen, der es allerdings vorher erst gelungen sein müßte, auf einem anderen Punkte zu landen, bevor sie den Vormarsch auf Portsmouth antreten konnte. — Der Verhaftete machte keinerlei Anstalten zu fliehen, als er sah, daß man ihn beobachtete, sondern er ließ sich ruhig gefangen nehmen. — Er wurde mit verbundenen Augen in die Festung gebracht, nimmt jedoch an den Mahlzeiten der Offiziere im Kasino teil, mit dem einzigen Unterschied, daß hinter ihm ein Posten mit gezogenem Seitengewehr steht. Das Kriegsministerium hat noch keine weiteren Anordnungen getroffen. In Portsmouth selbst nimmt man die ganze Geschichte, wie sie es ja auch verdient, von der humoristischen Seite und die dort führenden Zeitungen weisen darauf hin, daß die bei dem Verhafteten entdeckten Zeichnungen nicht den geringsten Wert für militärische Beobachtungen haben können.

Arbeitsniederlegung.

\* Rostock, 7. Sept. Die hiesigen Schiffs- und Hafenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, da die Unternehmers freilebende Werkarbeiter eingestellt haben.

Russische Beamte.

\* Petersburg, 7. Sept. Infolge einer Revision, die durch den Senator Medem in der Intendantur Ostst vorgenommen wurde, wurden sämtliche Beamte, darunter General Lang dem Gericht übergeben. Ein großes Korndepot im Werte von vier Millionen Mark soll von den Beamten teils verkauft, teils sonst verschleudert worden sein.

Kampf mit einer Reiterhorde.

\* New York, 7. Sept. Ein blutiger Kampf wurde dieser Tage in einem abgelegenen Teile des Staates Georgia zwischen Polizisten und einer Reitergesellschaft ausgetragen, welche letztere

sich verschworen hatte, das Haus des Richters Juss niederzubrennen und die Familie zu ermorden. In dem Kampfe wurden fünf Reiter erschossen, mehrere Schutleute wurden verwundet.

\* Graubünd, 7. Sept. Seit einigen Tagen werden hier drei Primaner der hiesigen Oberrealschule vermisst, die ihre Disziplinierung erwartet hatten. Die jungen Leute mußten unter allerlei Vorwänden sich Geld zu verschaffen und sind seitdem unter Mitnahme der sämtlichen Sachen verschwunden, vermutlich nach dem Auslande.

\* Thonon, 6. Sept. Präsident Fallières beendet heute durch den hiesigen Besuch den offiziellen Teil seiner Reise nach Savoyen. Er empfing die Bürgermeister und beglückwünschte sie zu ihrer Ergebenheit an die Republik. Diese erstrebte im vollsten Glanze, selbst im Auslande; es gereichte ihm zu besonderem Stolz, dies festzustellen, jedesmal wenn er Gelegenheit habe, Frankreich dort zu vertreten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September 1910.

#### Der „Souvenir français“ und die elsass-lothringische Regierung.

\* Straßburg, 6. Sept. Die an die elsass-lothringischen Sektionen des „Souvenir français“ ergangenen behördlichen Weisungen, bei denen von ihnen veranstalteten Gedenkfeiern für die 1870 gefallenen französischen Krieger öffentliche Umzüge, das Führen von Spiel, das Tragen der Vereinsabzeichen und das Reden außerhalb der Kirche zu unterlassen, ist von der Öffentlichkeit vielfach, so schreibt die „E. N. N.“, auf eine Aenderung des Systems zurückgeführt, daß die elsass-lothringische Regierung künftig gegen diese Vereintätigkeit beobachtet will, und es ist noch hinzugefügt worden, daß es auf Befehl der Reichsregierung geschähe. Es sind das reine Erfindungen. Nachdem in einer nicht zu fern liegenden Zeit die Veranstaltungen des „Souvenir français“ zu mehrfacher Mißdeutung und mißtrauischer Auslegung Anlaß geben, hat die Regierung im Hinblick auf die gleichzeitig stattfindenden deutschen Gedenkfeiern sich veranlaßt gesehen, der Vereinigung nahezuweisen, ihre Veranstaltungen ganz im Rahmen des culte des morts zu halten, dessen Pflege nach der eigenen Angabe auch nur der Zweck des „Souvenir français“ sein soll. Damit hat sich dieser denn auch einverstanden erklärt. Gleichzeitig sind natürlich auch die Behörden angewiesen worden, schärfer darauf zu achten, daß dies geschähe. Wenn nun trotzdem bei einigen Feiern, z. B. in Vallières und in Hoffenwille der „Souvenir“ aus dem Rahmen des reinen Gedenkfestes mehr oder minder heraustrat und seine Vertreter sich eine Zurechtweisung zuzogen, so ist daraus weder der Regierung, noch den Beamten ein Vorwurf zu machen. Der „Souvenir“ war genau über die Grenzen unterrichtet, in denen er sich ungehindert bewegen konnte. Die Behauptung, die Regierung habe im Anfang, als der „Souvenir“ seine Tätigkeit im Reichslande eröffnete, ihm gegenüber eine andere, eine freundlichere Haltung eingenommen, ist auch nicht zutreffend. Diese kann niemals als eine feindselige bezeichnet werden, wie sich solches gegenüber einer Vereinigung auszusprechen, die behauptet, einer Pflichtpflicht genügen zu wollen. Wenn aber ein solches Programm zu oft in den Hintergrund zu treten scheint, so ergibt es sich auch für die Regierung von selbst, daß sie nun ihrerseits auf eine strengere Innepolizei der gesetzlichen Vorschriften achtet, zumal wenn, wie die Sachlage jetzt ist, man fragen kann, ob der „Souvenir français“ nicht zu den politischen Vereinen gerechnet werden muß.

#### Zur Frage der Fleischsteuerung

enthalten die neuesten Mitteilungen des württembergischen Landesamts sehr interessante Darlegungen. Es wird darin betont, daß die Preiserhöhung des Jahres 1900 gegenüber dem Durchschnitt 1898-1908 im Landesmittel durchweg eine stärkere war als in Stuttgart. Anders dagegen im laufenden Jahre: die Preise von Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch sind in Stuttgart wesentlich härter gestiegen als im Landesmittel, insbesondere beim Ochsen- und Rindfleisch ist der Unterschied in der Preiserhöhung ein auffallend großer; die Erhöhung beträgt in Stuttgart 8,9 bzw. 16,7 Prozent, im Landesmittel nur 4,9 bzw. 7,9 Prozent. Nur das Schweinefleisch macht eine Ausnahme; im Landesmittel zeigt es ebenfalls eine, allerdings unbedeutende Steigerung (um 2,7 Prozent); in Stuttgart dagegen stand der Preis im Juli 1910 unter dem 1908er Preis, während er allerdings noch seinem jetzigen Stand (August 1910: 175 Pf.) bereits ebenfalls über den 1908er Preis (um 5,5 Prozent) sich gehoben hat. Die Steigerung von Ochsen- und Rindfleisch in Stuttgart hält sich, obwohl sie eine wesentlich stärkere ist als im Landesmittel, innerhalb der Grenzen der Steigerung der Engrospreise, ja das Ochsenfleisch ist sogar auf



fallenderweise in einem wesentlich geringeren Maße (um 8,9 %) in die Höhe gegangen als der Engrospreis von Ochsen (18,7 %), welche freilich im Verhältnis zu Kälbern, Kälbern und Schweinen auf dem Schlachthofmarkt eine ganz geringe Rolle spielen. Dagegen ist der Preis für Kalb- und Schweinefleisch stärker gestiegen als der Engrospreis für Kälber und Schweine. Zu beachten ist hierbei noch, daß die im August vorigen Jahres erfolgte Eröffnung des neuen Schlachthofes in Stuttgart für die meisten Metzgereibetriebe damit verbundenen weiteren Entfernungen eine Erhöhung verschiedener sonstiger Geschäftsauslagen mit sich gebracht hat. Der Artikel zeigt dann weiter, daß der Rindviehbestand in Württemberg seit 1907 in allen 4 Kreisen eine Abnahme erfahren hat, und daß das Gleiche der Fall auch in Preußen, Sachsen und Baden gewesen ist. Es wird dann weiter angeführt, daß im Deutschen Reich eine stetige Zunahme des Fleischverbrauches auf den Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen ist. In Württemberg hat, trotz des auf sämtliche Fleischsorten sich erstreckenden hohen Standes der Preise des Jahres 1909, die Fleischversorgung in diesem Jahre im ganzen genommen keine Einbuße erlitten, wohl aber haben allerdings die Schweinefleischmengen im Jahre 1909 einen nicht unbedeutenden Rückgang erfahren. Wenn man jedoch die Zahlen von 1909 mit denjenigen weiter zurückliegender Zeiträume vergleicht, so zeigt sich, daß die von der württ. Landwirtschaft zur Verfügung gestellte Fleischmenge erheblich stärker zugenommen hat, als die Bevölkerung, denn auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Fleischmenge von 26,2 Kg. im Durchschnitt der Jahre 1895-98, dagegen von 35,8 Kg. im Jahre 1909. Das die in diesen Zahlen zum Ausdruck gekommene Steigerung der Nachfrage, die ihrerseits wieder auf die stetig sich erhöhende Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung und auf die Gewöhnung der Bevölkerung an Fleischnahrung zurückzuführen ist, ganz wesentlich zu der Erhöhung der Fleischpreise beigetragen hat, steht außer Frage. Am Schluß wird darauf hingewiesen, daß in Württemberg und im Deutschen Reich gegen das Mittel 1906-08 beträchtlich hoch insbesondere der Kälber- und Jungviehbestände sind; es deutet dies darauf hin, daß erheblich weniger Jungvieh als in sonstigen Jahren „angebunden“ worden ist, was dann später wieder einen Mangel an erwachsenem Schlachtvieh auf dem Fleischmarkt zur Folge haben dürfte.

**Luftschiffe über Festungen.**

Ueber die Einstellung der Fahrten des Zeppelin-Luftschiffes von Baden-Baden nach Straßburg werden vielfach ungenaue Angaben verbreitet. Nach zuverlässigen Nachrichten ist, so wird der Köln. Zig. aus Berlin geschrieben, auf eine Anfrage des Generalcommandos des 15. Armee-Korps in Straßburg vom Kriegsministerium die Antwort ergangen, daß es selbstverständlich sei, daß das Ueberfliegen von Festungswerken wegen der damit verbundenen Möglichkeit des Verrates militärischer Geheimnisse nicht gestattet werden kann. Dieser Bescheid schließt folgerichtig auch die Ablehnung der Vereinstellung eines Landungsplatzes für Luftschiffe mit Jagdgeräten in der Nähe jeder Festung in sich, weil dazu doch immer ein Ueberfliegen der Festung notwendig werden könnte. Man betont hier ferner, es sei festgestellt worden, daß die Mehrzahl der Jagdgäste des Zeppelinluftschiffes vorwiegend aus Ausländern bestehe, daß alle mit photographischen Apparaten versehen seien, mit denen sich Aufnahmen in beliebiger Weise machen ließen. Wenn es nun schon gesetzlich verboten sei, Rufe von Festungen oder einzelnen Festungswerken aufzunehmen und zwar vom Erdboden aus, von wo aus man nur einen ungenügenden und unvollständigen Einblick in ein solches Festungswerk erlangen könne, um so mehr müsse solchen Aufnahmen aus der Luft vorgebeugt werden, von wo aus man das Festungswerk im vollen Grundriß mit allen Einzelheiten der Anlagen übersehen und auf der photographischen Platte festhalten könne. Aber schon gegen ein Einsehen aus der Luft mit Ferngläsern müsse man sich schützen. Daher werde ein jeder Staat schon aus Selbsterhaltungstrieb ein solches Verbot erlassen und durchsetzen müssen. Und wenn man erwägt, wie Rußland und Frankreich sich schon zu dem Ueberfliegen ihrer Landesgrenzen durch fremdländische Luftfahrzeuge stellen, so werde man ein Verbot des Ueberfliegens von Festungswerken im Frieden durch Luftfahrzeuge jeglicher Art als durchaus berechtigt anerkennen müssen. Inwieweit in dieser Beziehung internationale Abmachungen durch Aufstellung einer Art von Luftrecht zu treffen seien, werde man der Erwägung und Entscheidung der Regierungen zu überlassen haben, zunächst werde sich jeder Staat gegen unerlaubte Uebergriffe in dieser Richtung schützen müssen.

**Deutsches Reich.**

Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Verkaufsgenossenschaften. Der Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Verkaufsgenossenschaften, welcher vom 4.-8. ds. Mts. in Rautheim tagt, hielt gestern seine erste Hauptversammlung, zu welcher etwa 1000 Mitglieder und einige Hundert Damen aus allen Teilen

**Seuilleton.**

**Die Witterung im Kriegsjahre 1870.**

Die Witterungsverhältnisse im Jahre 1870 sind so ungewöhnlich und auffallend gewesen, daß man schon damals den Gedanken ausgeprochen hat, die gewaltigen Ereignisse der letzten Jahreshälfte hätten in dem grimmen Kampf der Naturgewalten in den ersten Monaten des Jahres bereits ein Vorbild gefunden und das furchtbare Ringen der Menschenkräfte sei gleichsam ein Abbild der hart aufeinanderstoßenden Gegenkräfte des Klimas, das ebenfalls aus seinem gewöhnlichen Gleichmaß gerissen worden war.

Das Jahr 1870 hat zwei strenge Winter innerhalb eines einzigen bürgerlichen Jahres aufzuweisen. Nach einem zunächst außerordentlich milden Jahresanfang kam in der zweiten Hälfte des Januar die Temperatur beträchtlich und bereitete so auf einen sehr kalten Februar vor. Wie durch meteorologische Untersuchungen festgestellt wurde, hatte z. B. Buzlau eine Kälte, wie sie sich zu dieser Zeit gewöhnlich in Wreslau findet. In Wreslau kam das Thermometer noch tiefer herab. In Oberschlesien war die Kälte so groß, daß die Temperatur um 16-17 Rältegrade niedriger war, als sie durchschnittlich im Februar ist. In Berlin war die durchschnittliche Temperatur des Februars über 5 Grad kälter als in den anderen Jahren. In Brüssel um 3 Grad, in Paris um 2½, in Rom um 1¼. In Schlesien betrug die höchste Kälte zwischen -21 und -24 Grad Reaumur, in Wien und München -16 Grad. In Frankfurt a. M. -12, in Rom -8,8 Grad.

Deutschlands erschienen waren, ab. Justizrat Albert-Biesbaden als Vorsitzender begrüßte die Versammlung und ließ die Ehrengäste herzlich willkommen. Er gedachte in seiner Rede der Verstorbenen und des jetzt noch lebenden Seniors der Genossenschaften, des Königl. Rats Proebst in München, der zu seinem 80. Geburtstag zum Ehren-Doktor der Universität München ernannt worden war. Diese Anerkennung gelte ihm für seine Tätigkeit, aber auch den Genossenschaften. Die Glückwünsche der Regierung überbrachte Regierungsdirektor Moenck aus Berlin. Zum Schluß ergriff der Verbandsvorstand Professor Krüger-Berlin das Wort und erstattete den Rechenschaftsbericht.

Die deutschen Unterseeboote. Vor vier Jahren wurde das erste deutsche Unterseeboot, „U 1“, in Dienst gestellt. Die Unterseebootflotte besteht gegenwärtig aus sieben verwendungsbereiten Booten. In einigen Monaten werden, wie ein Privattelegramm den „N. N.“ meldet, 12 Boote vorhanden sein, da fünf der Fertigstellung entgegengehen. Mit der Vermehrung der Unterseeboote geht ein Ausbau der Organisation Hand in Hand. Bisher war die Unterseebootabteilung in Kiel stationiert, die Erprobungen fanden hauptsächlich in der Ostsee statt. Jetzt erfolgt der Post zufolge die Bildung einer besonderen Unterseebootabteilung in Wilhelmshaven. Damit wird der Schwerpunkt der Unterseebootmanöver nach der Nordsee verlegt. Das ist ein gewaltiger Fortschritt. Denn die Uebungen in der Nordsee stellen sehr hohe Anforderungen an die absolute Seetüchtigkeit der Boote und ihre Besatzung.

Verleihung eines Kaiserpreises. Der Schießpreis für hervorragende Leistungen mit den Luftgeschützen für das Uebungsjahr 1909/10 ist der zweiten in Wilhelmshaven in Garnison liegenden Artillerieabteilung verliehen worden.

**Badische Politik.**

**Der konservative Ansturm gegen den badischen Minister des Innern.**

B.C. Karlsruhe, 6. Sept. Zu dem Zentrum, das bekanntlich schon lange eine energische Minorität begonnen hat, um die Position des Ministers des Innern, Freiherrn von Bodman, zu erschüttern, gesellen sich nun jetzt auch dessen Bundesgenossen und Schützlinge, die Konservativen, zu einem gemeinsamen Ansturm gegen die Grohh. Regierung und im besonderen gegen Freiherrn v. Bodman. Nachdem das Zentrum in seinem heißen Bemühen den Minister des Innern bei dem Großherzog als Sozialistenfreund zu verächtigen, den von ihm gemühten Erfolg nicht erzielt hat, müssen nunmehr die Konservativen in das Vorderreffen treten. Den Kampf gegen den beiden Parteien verhassten Minister hat das konservative Organ, die „Deutsche Warte“, eingeleitet durch mehrere Artikel, welche als Musterleistungen an Verdächtigungen und unehrlicher Politik bezeichnet werden dürfen. Neben diesen Artikeln wird von der badischen konservativen Partei nun auch in Resolutionen gearbeitet. So fand am vergangenen Sonntag in Lindeheim eine Versammlung von Vertrauensleuten und Mitgliedern der konservativen Partei statt, in welcher nach einem Vortrage des konservativen Generalsekretärs Schmid-Heidelberg folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

Wir Vertrauensmänner und Mitglieder der konservativen Partei des Bezirkes Karlsruhe sprechen uns aus der Tiefe des Herzens kommendes Bedauern darüber aus, daß der Grohh. Minister des Innern, Herr Freiherr von Bodman, in der Sitzung der Ersten Kammer der badischen Landstände vom 13. Juli die bekannte Aeußerung von der Sozialdemokratie als einer „großartigen Arbeiterbewegung zur Befreiung des vaterländischen Landes“ und von dem nötigen „Entgegenkommen“ getan und daß diese bis zur heutigen Stunde noch keinerlei Einschränkung von Regierungseite erfahren hat. Durch diese Aeußerung wird tatsächlich unser Volk in weiten Kreisen über den wahren Charakter der Sozialdemokratie, insbesondere über ihre Eigenart als einer durchaus demokratisch-revolutionären Partei getäuscht und so den Zusammenschluß aller Ordnungsparteien zum Kampfe gegen die Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie, zu welchem unser in Gott ruhender Großherzog so oft und so dringend aufgefordert hat, verhindert. Es ist eine verhängnisvolle Verkennung der Bestrebungen und Ziele der Sozialdemokratie, wenn die Regierung mit der Möglichkeit einer Veröhnung dieser staatsumwälgenden Partei mit der Monarchie rechnet. Weiter ist es unbegreiflich, wie ein Minister von einer nötigen „Befreiung“ des Arbeiterstandes durch die Sozialdemokratie reden kann, liegen doch umgekehrt die Verhältnisse so, daß große Kreise der Arbeiter, der mittleren und kleinen Gewerbetreibenden, des Kleinkaufmannstandes und der nicht sozialdemokratisch gerichteten Arbeiterschaft (Christlich-nationale Arbeiter-

bewegung) unter den Bedrückungen und dem oft brutalen-gewalttätigen Terrorismus der Sozialdemokratie zu leiden haben. Nicht verböhnender Ausgleich, sondern rücksichtslose Diktatur des Proletariats im Wirtschafts- und Staatsleben steht auf der Fahne der Sozialdemokratie. Alles, was auf dem Wege sozialer Gesetzgebung, wie sie erstmals durch die soziale Volkshat Kaiser Wilhelms I. eingeleitet, erreicht worden ist, wurde von der Sozialdemokratie auf das kräftigste bekämpft und wird heute noch von derselben mit Hohn und Spott überschüttet. Wir Konservativen halten eine Ueberrnahme sozialdemokratischer Schlagworte in den Sprachgebrauch leitender Staatsmänner für eine Verwässerung des monarchischen Gewissens unseres Volkes, die über kurz oder lang die traurigsten Folgen für ein geordnetes Staatswesen zeitigen muß. Wir betonen es nicht nur als unser gutes Recht, sondern als unsere ernste Pflicht, gegen alles, was die monarchischen Grundgesetze unseres Staats zu unterminieren droht, in klarer Weise Front zu machen. Wir bitten darum in dieser höchsternst Zeit die Grohh. Regierung auf das dringendste, endlich mit aller Entschiedenheit der Verdemokratifizierung unseres Staatswesens entgegenzutreten und den Zusammenschluß aller streng monarchisch gesinnten Ordnungsparteien behufs Eindämmung der auf den Umsturz zielenden Bestrebungen zu fördern.

Diese konservative Resolution wird heute im Sonderorgan des Zentrums, dem „Bad. Beob.“ veröffentlicht. Ob das Zentrum und die Konservativen wirklich glauben, daß ein Mann von der staatsmännischen Bedeutung wie Herr von Bodman, sich vor der in der Resolution niedergelegten unergündlichen Weisheit des Generalsekretärs Schmid und der vielleicht 50 Vertrauensleute der Gemeinde Lindeheim beugen wird?

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 7. September 1910.

Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen. Viele Frauen unterschreiben Schriftstücke, deren Inhalt sie nicht einmal kennen! Seien es Mietverträge, Kaufverträge, seien es Schul- oder Versicherungsscheine — einzelner, sie unterschreiben, weil sie unterschreiben sollen und weil sie nur gar zu oft von Hausfrauen dazu gedrängt werden. Sie wissen nicht, wie oft sie sich dadurch ins größte Elend bringen. Darum ist es wohl an der Zeit, diesen Frauen öffentlich ein Mahnwort zuzurufen. Sie alle handeln in Unkenntnis und diese wird leider nur allzuoft ausgenutzt. Es wäre im größten Interesse all dieser Frauen, wenn sie vor dem Unterschreiben von Schriftstücken, die man ihnen vorlegt, an die Rechtschutzstelle kämen, um sich erst zu besorgen. Dort werden die Schriftstücke geprüft und die diensttuenden Frauen sind gerne bereit, den Ratgebenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wie viel Unheil ist schon durch in Unkenntnis gegebene Unterschriften entstanden; wie manches Familienglück schon zerstört worden! Darum hüte Euch, Ihr Frauen, geht nicht leichtfertig Eure Unterschrift! Zuerst prüfet, dann besorget Euch und zuletzt erst unterschreibt! Die Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen findet Montags und Donnerstags von halb 6—halb 8 Uhr und Samstags von 8—4 Uhr im Alben Rathaus, Zimmer Nr. 12, statt.

Weidmannsheil. Ein seltenes Jagdglück hatte gestern Herr Rutschereidiger Balles von Mannheim, der jetzige Besitzer der Feudenhaimer Jagd, indem er ein Prachtexemplar von einem männlichen Wiede hof auf dem Feudenhaimer Sandloch erlegen konnte.

Er weiß Bescheid. Beim Religionsunterricht der 7. Volksschulklassen stellte gestern in Feudenheim der kath. Herrar an einen Schüler die Frage: Welche Tage sind gebotene Feiertage? worauf der Knirps schlagfertig antwortete: Die Perwe. Die Mitschüler, vor allem aber der Herrar, sollen über diese Auffassung des Jungen über hohe Feiertage herzlich gelacht haben.

3500 Besucher im Saaltheater — das ist der Rekord des letzten Sonntags. Das Mannheimer Publikum hat mit diesem Massenbesuch das Urteil gesprochen. Die Leitung des Theaters kann stolz sein auf dieses Urteil — Mit dem heutigen Tage beginnt wiederum ein neues Programm. Der Werdegang des „Königs von Rom“ das Schicksal des Sohnes Napoleons I., — „Auserlesene“, der Roman des Grafen Tolstoi, dramatisch bearbeitet — das sind Bilder, die in Verbindung mit vorzüglich gezeichneten Humoresken und wohl gelungenen Naturaufnahmen ein unübertroffenes Programm darstellen. (Siehe Inserat.)

Das Kaiserpanorama (Kauhaus) hat in seiner ersten Ausstellungswoche eine sensationelle Vidererrie angestellt. Zur Erinnerung an die gefallenen Helden der Schlacht von Sedan bringt das Panorama 50 heroische Aufnahmen von dem Besatz des deutschen Kriegsgewehrs an den Feldengräbern und Schlach-

plätze des August dauerte zwar noch die intensive Wärme des Juli fort, dann aber haben plötzlich ganz ungewöhnlich starke Niederschläge an. Unter den Regenniederschlägen z. B. die seit 1779 in Karlsruhe vorgenommenen wurden, war noch nie eine so hohe Monatssumme vorgekommen, wie sie der August 1870 ergab.

Die Truppen, die beim Ausbruch des Kampfes unter der hohen Temperatur sehr gelitten hatten und ein Aufbrechen der Hitze dringend wünschten, begrüßten anfangs freudig diese erfrischenden Regengüsse. Aber bald machten sich die Gefahren des nassen Wetters bemerkbar. Die Logarette der Belagerungskorps vor Metz und Straßburg füllten sich infolge des jähen Witterungswechsels mit Ruhr- und Typhuskranken; noch schlimmer ging es den unglücklichen Belagerten, die in den feuchten, vom Regen aufgeweichten Kellern wohnend lang Schutz gegen die Wechsellagen suchten. Erst der September brachte günstigere Witterung, doch im Oktober fielen wieder ganz ungewöhnlich starke Regenniederschläge und eine fröstelnde Kälte erschwerte den Kampfen ihre harte Arbeit. In der zweiten Hälfte des November jedoch, wo sonst bereits der Winter mit aller Macht hereinbricht, kam ein kurzer Nachsommer von wunderbarer Schönheit, der wieder durch einen furchtbaren Gegenstich abgelöst wurde. Es brach nämlich plötzlich im Dezember eine Kälte herein, die in dieser Intensität in Europa sehr selten auftritt. So wurde denn das Jahr 1870, das bereits im Februar einen der kältesten Monate gebracht hatte, die man je erlebt, zum zweitenmal vom grimmigsten Winter heimgesucht, der seinen Kältehöhepunkt um das Weihnachstfest erreichte. In Erfurt fand das Thermometer unter -23 Grad Reaumur; aber auch auf dem Kriegsschauplatz herrschte bittere Kälte, und sie machte sich wegen des Mangels an Brennmaterial um so fühlbarer,



eltern von Meß, Gravelotte, St. Privat etc. Diese hochinteressante Ausstellung kann nur noch bis inklusive Samstag, den 10. September besichtigt werden.

Berlebung der Rettungsmedaille. Der Großherzog hat dem Vorgesetzten Jacques Decker am Hof- und Nationaltheater in Mannheim die silberne Rettungsmedaille verliehen.

Verein der Musiklehrerinnen Mannheim-Ludwigshafen. Nach den ausgezeichneten Erfolgen, welche der obige Verein mit den Kurzen für rhythmische Gymnastik nach der Methode Dalcroze erzielt, hat der Vorstand beschlossen, die alten Kurse fortzusetzen und neue für Anfänger einzurichten.

Bäcker-Witwen-Frauenverein. Heute nachmittags 4 Uhr findet die monatliche Zusammenkunft im Evangel. Hospiz, U. 3, 23. Saal, wobei Herr Stadtpfarrer Achnich aus dem Leben und der Arbeit des kürzlich verstorbenen Pastors von Kobelzwingen erzählte wird.

Schnee- und Hagelwetter. Auf den Höhen des Schwarzwalds hat es geschneit. Feldberg und Belchen zeigen eine leichte Schneedecke.

Eine schreckliche Szene ereignete sich gestern am Allgem. Krankenhaus. Die 55 Jahre alte Witwe Barbara Giesele von hier befand sich wegen eines Herzleidens schon längere Zeit im Krankenhaus. Heute nachmittags rief die Frau, wahrscheinlich infolge eines Krampfanfalls, das Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Krankenzimmers auf und stürzte sich auf die Straße. Man konnte sie nur als Leiche aufheben.

Eisenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: Gestern abend 5 Uhr ist in St. Georgen i. Schw. die Lokomotive des ausfahrenden Personenzugs 1425 infolge Bruchs der Junge derart entgleist, daß das Gleis der Fahrtrichtung Hausach-Billingen gesperrt wurde und infolgedessen zwischen St. Georgen und Sommerau einseitiger Betrieb eingeführt werden mußte. Verletzt wurde niemand. Zug 1425 wurde mit einer Verspätung von 73 Minuten weitergeführt. Die übrigen Züge erlitten geringe Verspätungen. Der zweigleisige Betrieb wurde heute früh 10 Uhr wieder aufgenommen.

Ueber den Eisenbahnunfall, der sich Montag abend bei der Station Bruchsal ereignete, wird unterm gestrigen folgende amtliche Meldung ausgegeben: Schnellzug 30 Bruchsal-Graben-Neudorf ist gestern abend 7 1/2 Uhr bei Ausfahrt in Bruchsal auf der Weide 17/18 aus noch nicht mit Sicherheit festgestellter Ursache mit sämtlichen drei Personenzügen entgleist. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Reisenden wurden mit Schnellzug 43 über Heidelberg weiterbefördert. Durch die entgleisten Wagen wurde das Gleis Ulmstadt-Bruchsal, sowie das Gleis Bruchsal-Graben gesperrt. Auf dem ersten wurde der Betrieb heute vormittags 9 Uhr, auf letzterem gegen Mittag wieder aufgenommen. Personenzug 940 von Heidelberg erlitt eine Verspätung von 70 Minuten. Die Verspätung der übrigen Züge war gering.

Die Revolveraffäre in der Neckarstadt hat mit den vorausgehenden tragischen Folgen geendet. Der 49 Jahre alte Fuhrmann Voppel, welcher von dem an dem Steile in der Wirtschaft ganz unbeteiligten Schirmhändler Friedrich Schmidt auf der Straße einen Schuß in den Unterleib erhielt, ist gestern nachmittags 4 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Aus Ludwigshafen. Zwei Radfahrer, ein Schlosser und ein Gipfler, tarantolierten gestern Mittag auf dem Nachhausewege am Bahnhofplatz. Beide stützten zu Boden und zogen sich Querschnittsverletzungen zu; das Rad des Schlossers ging völlig in Trümmer. — Festgenommen wurde ein lediger Ratte von hier, der von der Staatsanwältin Duisburg wegen Diebstahls verfolgt wird.

Polizeibericht

vom 7. September:

Selbstmorde. Gestern nachmittags 4 Uhr sprang ein etwa 20 Jahre alter Arbeiter, der vermutlich von Frankfurt a. M. hier zugereist war in selbstmörderischer Absicht in den Industriefloß und ertrank. Dessen Leiche konnte bis jetzt nicht gelandet werden. — Eine wegen schweren Herzleidens schon längere Zeit im Allgem. Krankenhaus hier untergebracht 55 Jahre alte Witwe aus Sagszell, zuletzt wohnhaft hier in der Neckarstadt, stürzte sich gestern nachmittags 5 Uhr aus einem Fenster des 3. Stockes auf die Straße und blieb tot liegen. Sie wurde in die Leichenhalle verbracht. — Im Krankenhaus gestorben ist der in der Nacht zum 6. ds. Mts. mit einer schweren Schußverletzung dorthin verbrachte Fuhrmann Georg Voppel. (Siehe Polizeibericht vom 6. ds. Mts.)

Unfälle. Der 2 1/2 Jahre alte Sohn eines in der Rheinbäckerstraße Nr. 57 hier wohnender Dachdeckers, spielte am 5. ds. Mts. mit Streichhölzern. Hierbei fing das Hemdchen des Kindes Feuer und erlitt letzteres Lebensgefährliche Brandwunden. Es fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Aus dem Küchenfenster der ersten Wohnung, Waldbhofstraße Nr. 4 2. Stock stürzte am 5. ds. Mts., vormittags, das 2 1/2

Jahre alte Kind eines dort wohnenden Eisenhoblers in den Hofraum und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.

Am 29. August l. J., vormittags gegen 11 Uhr wurde auf der oberen Niedstraße zwischen Waldbhof und Käferthal an einem 10jährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt, wobei das Mädchen von dem unbekanntem Täter insiziert wurde. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Alter: 20 Jahre, Größe: 1,65 Meter, Körperbau: schlank, Farbe der Haare: dunkelblond, Farbe der Augenbrauen: dunkelblond, Augen: blau, Gesichtsfarbe: gesund (rote Backen), Bildung der Stirne: hoch, Bildung der Nase und des Mundes: gewöhnlich, Zähne: gesund, Bartthaare: bartlos, Sinn: spitz, Kleidung: dunklen Sockanzug, ohne Kragen und Kravatte, schwarzen, weiche Filzhut. Etwasige Anhaltspunkte über die Person des Täters wollen alsbald der Kriminalpolizei hier mitgeteilt werden.

Durch die Luft nach Mannheim.

Unter diesem Titel beschreibt Herr Assessor Dr. Hans Münch in der in Baden-Baden erscheinenden „Badischen Volkszeitung“ die jansägige Fahrt des A. J. 6 nach Mannheim, an der er als Passagier teilgenommen hat. Wir entnehmen der begeisterten Schilderung folgende Einzelheiten:

Kurz vor Loreeschluß (wörtlich zu nehmen!) trat ich am Samstag draußen im Luftschiffhafen ein; wie ein lauernder Lindwurm kampfbereit in seiner Höhle, lag er da, der stolze Luftkreuzer, klar zum Aufstieg. Dr. Edener und Oberingenieur Dürr mit ihrem erprobten Stab haben in der vorderen Gondel Platz genommen, in der hinteren hatte Herr Kapitän Höcker mit seinen Leuten das Kommando. „Luftschiff voraus“, so löste es etwa um 9 Uhr durch die Halle und schon schwebten wir, zunächst von der Mannichoff gezogen, über den Rosentepich nach der Mitte des Flugfeldes. Noch einen herzlichen Abschiedsgruß — zum Gedenkrücken reichte es leider nicht mehr, dafür war beim ersten Abschied in der Halle Zeit und Gelegenheit — und wir zählten bereits zu den Ueber- und Höhenmenschen. Wir merken kaum, daß wir uns erheben, die Erde scheint sich unter uns zu entfernen, wir glauben still zu stehen wie in einem Panoramabild, in dem die Bilder an uns vorüberziehen. Und nun tat sich unterer stammben Blicken wirklich ein Panorama auf, herrlicher wie wir es je gekannt, und wie wir es nie geahnt. Wir überblicken die Rheinebene mit ihrem Reichthum an wechsellösländischen Sagenorten. Im raschen Flug steuern wir Karlsruhe zu, راست links liegen lassend. Nirgends können wir uns besser von dem spigen Wald- und Wäldchen der Rheinebene überzeugen, wie vom Luftschiff aus; wir fliegen nicht allzuhoch über den Baumkronen hinweg, unter denen bei unerer Annäherung ein tolles Jagen und Jähdien beginnt. Autosromm ist unser Bild nahezu geworden, Luftschiffromm noch nicht, der brummende Kreuzer zeitigt einweilen noch treibjagdähnliche Folgen. Ganz toll wird das Federvieh; besonders den Enten und Gänsen scheint der kindliche flug-tüchtigere Kollege die ganze Zukunft ihres Geschlechtes in Frage zu stellen.

Unterdessen haben wir uns der Residenz genähert; um halb 10 Uhr schweben wir über der Höckerstadt. Wir schauen ein interessantes schönes Städtebild: Karlsruhe's abgegriffene Städtearchitektur zeigt sich in ihrer Gesamtwirkung am ehesten in der Natur in der Form, wie wir sie vom Städteplan her kennen und wie sie uns der Anblick vom Rautenberg nur unvollkommen wiedergibt. Es drängt sich uns als Vergleich mit diesem Wilde die Konstruktion eines Nades auf, die Straßen- und Baumgänge des Hardtwaldes laufen wie Radspeichen nach dem Schloßthurm zu. Wie wir an dem Tückerflaventen und Zuvinken erkannten, mußte in Karlsruhe eine freudig-ehrliebe Begeisterung bei unserer Ankunft herrschen.

Von Karlsruhe aus nahmen wir den Kurs ostwärts und erreichten bei Untergrombach die Bahnhöhe Frankfurt-Weil, der wir bis Heidelberg folgten. Man bekam hier einen hübschen Ueberblick über das Kraichgauertal mit seinen Tälern und Höhen. Als es uns wieder einmal interessierte, was direkt senkrecht unter uns vorgeht, bemerkten wir ein stattliches Mädel Nebe, das im fenstlichen Winkel zu unserer Fahrtrichtung von Angst verjagt beinahe in einen Sumpf jagte. Ganz eigenartig aber benahm sich die Dragonerpfert in Bruchsal; sie tummelten sich gerade im Freien und als wir uns der Stadt näherten, verankerten sie ein regelrechtes Wettrennen in ihrem Hof, dann scharten sie sich eng zusammen und streckten ihre Köpfe in die Luft. Ich fragte nach dem sie bedrohenden Angebauer aussehend. Um so freudiger schienen uns die Einwohner der Stadt zu erwarten, und selbst den Gefangenen des Männerzuchthauses bereite man in ihrer weltschmerzlichen Einmaligkeit einen Festtag, indem man es ihnen ermöglichte, die glausvollste Erregung moderner Kulturfortschritte zu schauen, und der

Sohn und andere traditionelle Größen der Komik einige beitrugen — den Beifall seiner Hörer. Dafür hätte Helmut Student einige charakterisierende Züge mehr nötig gehabt, um über blutere Unpersönlichkeit und provinzielle Eitelkeit hinauszukommen, wenn er ihn schon mit etwas Keim und dünn klingender Stimme so hübsch und leichtsin — aus welchen Grenzen er freilich nicht hinausgehen sollte — sang. Im übrigen sind Vogelstroms langsam prachtwoller Don Gomez, Aromers sehr lustiger und gaisaniger Ambrosio und die Frauen Tuschla, Kleinert und Belling-Schäfer so ziemlich sich gleich geblieben. Nur sollte diesmal Frau Kleinert in den Ensembles an Lautigkeit nach, was sie etwa in denen des Fabels verfaßt, und Frau Tuschla, die sonst so nützliche Fose, endigte ihre Arietta des zweiten Aktes in der Nachwirkung der Sommerferien mit einem kultivierten oberbayerischen Jodeler, was — hier Weber und Wabler — doch wohl kaum gewollt haben.

Das Orchester war außerordentlich tüchtig bei der Sache, der Chor sehr manter, nur stellenweise im Musikalischen eigenwillig, obwohl Herr Bodanzky das ganze mit hingebender Sorglichkeit umjungen hielt.

Doch man bei einem zweiten Hören schon mit ziemlicher Sicherheit die Wablerpartien bestimmen könnte und dabei die Wahrnehmung macht, daß sehr viel mehr von Wabler als von Weber ist und vor allem die ganze Färbung von Wabler stammt, was das rein sachliche Ergebnis und der Zwiespalt zwischen dem Empfinden zweier so verschieden gearteter starker Persönlichkeiten im künstlerischen Niederschlag bei aller Richtigkeit des Ganzen ber — ebenfalls sachlich — einzig störende Eintrag.

Spielplanänderung im Hoftheater. Die Intendanz teilt mit: Die hier heute Mittwoch angelegte Aufführung des „Postillon von Lonjumeau“ kann infolge andauernder Erkrankung Hans Co-

Gruf dieser Bühenden, nur von der Vergangenheit Lebenden, war vielleicht der herzlichste und rührendste, der uns auf der ganzen Fahrt entgegengebracht wurde. (Schluß folgt.)

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatler.)

Chantilly.

- Prix de Moricfontaine: Chassa — Le Tozsin.
Prix d' Hallate: Sefame — Bibre.
Prix de Seyhie: La Cotinacs — Epope.
Prix de Bois-Roussel: Ronde de Nuit — Moulins — la Marche.
Prix de Billiers: Parentis — Grand Seigneur.
Prix de la Table: Chamocrops — Saint Prudent.

Hundesport.

B.C. Offenburger, 4. Sept. Der 1. Karlsruhe'er Kynologen-Klub veranstaltet am 2. Oktober hier in der ihm von der Stadtverwaltung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten landwirtschaftlichen Halle eine W ander schau von 8 Stunden aller Klassen. Es wird die Schau streng nach den Regeln des Kartells abgehalten werden. Demgemäß fungieren auch nur vom Kartell anerkannte Preisrichter. Es darf angenommen werden, daß die Offenburger Schau, zu der auch von Straßburg und Freiburg Anmeldungen vorliegen, gut besichtigt sein wird. Schauleiter ist der als Preisrichter bekannte Herr Julius Schmidt aus Karlsruhe. Die Vorbereitungen für die Schau sind bereits in vollem Gange. Voranmeldungen von Hunden sind erwünscht.

Schwimmport.

Das Interne Propaganda-Schwimmfest des Ludwigshafener Schwimmvereins am vergangenen Sonntag verlief trotz der ungünstigen Witterung glatt und ohne Zwischenfälle. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Resultate der einzelnen Rennen sind wie folgt: Eröffnungswagenparade: 1. Höb, Sebastian, 2. Höb und Klug; Streckentouren: 1. A. Seiler, 30,70 Meter, 2. A. Klug, 23,70 Meter, 3. D. Höb, 18,00 Meter; Jünglings-Preitschwimmen: 1. Billig, Durk, 2. A. Diemer; Kurze Strecke: 1. Fritz Goblens, 2. A. Klug; Schülerschwimmen: 1. W. Schaaff, 2. Fr. Köbler, 3. Klug; Bruchschwimmen: 1. A. Koch, 2. D. Höb; Jünglings-Seitenschwimmen: 1. W. Ederle, 2. Jos. Müller; Kurzspringen: 1. Th. Kerfers, 2. E. Sebastian; Anfängerschwimmen: 1. A. Grande, 2. A. Datz, 3. Ch. Krämer; Seitenschwimmen: 1. E. Sebastian; Jünglings-Daub-über-Hand: 1. Jos. Müller, 2. Hans Riehl; Vereinsmeisterchaft: 1. A. Klug (A. Seiler als erster wurde disqualifiziert); Handüberhandschwimmen: 1. A. Klug; Jünglings-Rüdenschwimmen: 1. Aug. Spöck, 2. W. Ederle.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 5. Sept. Die eigentliche Saison geht hier allmählich ihrem Ende entgegen. Die Studenten sind längst in die Ferien gezogen, und die Touristen beherrschen zur Zeit noch das Feld. Bald verzichen sich diese auch, und dann wird es merklich stiller in Heidelberg, dann beginnt jene Nachsaison, in der neben dem erholungsbedürftigen Fremden auch der Einheimische zu seinem Rechte kommt. Mit den finanziellen Ergebnissen des letzten Sommers ist man im allgemeinen hier nicht unzufrieden. Zwar hat der anhaltende Regen vielen Schaden getan; dafür aber haben die aus Oberammergau über Heidelberg zurückreisenden Engländer und Amerikaner Erjag geboten. Eine letzte Schloßbeleuchtung ist für 9. Oktober, wenn der Bund deutscher Frauenvereine hier seine Tagung abhält, in Aussicht genommen, und auch während des ganzen September sind die Sommerkonzerte in vollem Flor. Die höchsten Reize aber entfaltet jetzt die Natur. Die reine Luft hat jenes herbliche Aroma, das den Nerven so wohltut. Die Schalen haben sich vertrocknet, und die Temperatur ist gleichmäßig milde und frisch; dazu kommt die zauberhafte Schönheit unserer Wälder. Bis tief in den November hinein tragen hier die Bäume ihr Blätterkleid, das schon die ersten zarten Färbungen aufweist. Noch wenige Wochen und jeder Tag läßt uns neue Wunder in der Natur erschauen.

Planstadt, 6. Sept. In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat zwei Gesuche um Anschluß an das elektrische Licht, deren Leitung über die Dreißtraßen führen muß, einstimmig bewilligt und sich auch dahin ausgesprochen, daß weiteren Anschließungen, die über die Gemeindefraßen führen, nichts im Wege steht. Ob die Straßendeleuchtung durch Gas oder elektrisches Licht stattfinden soll, soll zur Entscheidung dem Bürgerausschuß überlassen werden. Nachdem aber bis jetzt schon recht viele Anmelungen für das elektrische Licht vorhanden sind, u. a. fall auch die katholische Kirche solches erhalten, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß ein Gaswerk überhaupt nicht mehr hierher kommt, da seine Rentabilität schon von vornherein ausgeschlossen erscheint.

Womys nicht stattfinden. Dafür geht W. Meyer-Försters „Mit Heidelberg“ unter der Regie Emil Hedits in Szene. Irene Weisenbader spielt die Käthe, Georg Köhler den Erzprinz. Weiter sind beschäftigt die Damen: Sonnen, Delant und die Herren: Kolsmar, Wodek, Kupfer, Trautshold, Neumann-Hodly, Hedt, Köster, Fischer, Licher, Günther, Korner, Roßion und Tietich. Die Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr. — Ferner teilt die Intendanz mit: Ernst Hardts mit beiden Schillerpreisen ausgezeichnetes Schauspiel „Trautis der Rarr“, dessen Stoff nicht wie Wagners „Tristan“ dem Gottfried von Straußburgischen Epos, sondern Bediers Roman entnommen ist, wird Ende September zum erstenmal gegeben werden. Max Dreyers „Farrerküster von Streldorf“ und der Kroogische Schwanz „Diese Leutnants“ sind weitere Novitäten für die nächste Zeit. Als erste neue Operette wird Bedars „Jingenerliche“ vorbereitet. Für das „Neue Theater“ werden der „Gärtnerbesitzer“ und „Kryh-Priz“ neu einstudiert.

Großherzog. Hoftheater Karlsruhe. Zu Beginn der Spielzeit 1910/11 am 11. September wird in vollständig neuer Ausstattung und neuer Inszenierung „Oberon, König der Elfen“, große romantische Feenoper in vier Aufzügen, Text von Planché, Musik von Carl Maria von Weber gegeben werden.

Das Leipziger Stadttheater hat, wie und berichtet wird, eine vieraktige Oper „Zalzman“ von Frau Adela Maddison, einer Schalerin Debussos angenommen. Die Premiere wird im Laufe des November stattfinden. Der Text ist nach Ludwig Fuldas gleichnamigem Märchen spiel bearbeitet.

Ein neues Bühnenwerk Gorkis. Maxim Gorki, der Dichter des „Machinis“, hat ein neues vieraktiges Schauspiel „Sonderlinge“ vollendet, das noch in dieser Saison im Neuen dramatischen Theater in Petersburg aufgeführt wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die drei Vintos.

Wabler-Webers hübsche Oper kam eben gelegen für die „Forderungen des Tages“. Seit München, das neue deutsche Fremdenindustriestadium, Wablers achte zur Attraktion für den Septembercentrale, ist nimmer ruhig geworden im deutschen — herufenen und unberufenen — Literatentum. In solchem Augenblick sichern sich die drei Vintos gedoppelten Dank.

Den einfachen hatten sie vom letzten Jahre weg. Diesmal ward er nur erneuert. Mit etwas weniger Wärme, aber nicht um des Stüdes, sondern um seiner Wiedergabe willen. Opernaufführungen bekommen schnell und leicht ein gedäberit Bild, wenn die erste Aufführung und die erste Spannkraft vorüber ist. Was Wunder, daß auch die drei Vintos in ihrer ersten Aufführung des letzten Jahres musikalisch um vieles höher standen als die gestrigen. Damals galten sie zuerst der Musik, jetzt zuerst der Unterhaltung. Die wurde auf allen Linien erreicht, aber das harmlos liebendwürdige Spiel ward dadurch wenigstens auf der Bühne etwas größer und berber in den Linien und sehr oft auch loherer im Zusammenhang.

Das kam nicht eigentlich von den Neubesehungen, die in den alten Bestand nicht wesentlich eingriffen. Marz als Don Vintos war in seiner komischen Geberlaune und erward sich mit vielen Einzelheiten — zu denen selbst der hochdele berberer Sir



\* Schnappsch, 6. Sept. Hier ist eine Arbeiterfrau auf eigenartige Weise zu Tode gekommen. Die Frau, welche Kohlen aus dem Keller holen wollte, kam auf der Treppe zu Fall, wobei ihr das künstliche Gebiß zerbrach. Ein Teil davon geriet ihr in den Hals und sie erstickte daran, bevor Hilfe zur Stelle war.

oc. Durlach, 5. Septbr. Die Sammlung für die Hochwassererschädigten hat in Durlach die Summe von 1829.64 Mark ergeben.

B.C. Bahl, 5. Sept. Kaufmann Zwirner, der vor noch nicht langer Zeit die Drogerie Kaufmann hier käuflich erworben, ist heute früh tot in seinem Bette aufgefunden worden. Er hatte sich im Laufe der Nacht vergiftet.

oc. Gaienhofen (W. Rodolfszell), 5. Sept. Eine Frau Markgraf, die mit dem Knecht in der Hühnerweide Kiesgrube Sand holen wollte, wurde mit dem Knecht von einer sich lösenden kleineren Materialmasse verschüttet und beide tot aufgefunden.

\* Baden-Baden, 6. Sept. Ein guter Jong ist angeblich der hiesigen Kriminalpolizei gelungen. Sie verhaftete in einem hiesigen Hotel den angeblichen Vorsteher Helmut Bergell aus Kramp wegen Hochstapels. Der Verhaftete, der von verschiedenen Behörden wegen des gleichen Vergehens mehrfach verfolgt wird, hat sich an anderen Orten als Kaufmann, Kellner und dergleichen ausgegeben, teils hat er sich auch als Graf oder Leutnant a. D. ausgegeben.

oc. Bullendorf, 5. Sept. Das Reinvermögen unserer Sparkasse beträgt 413 938,21 Mk. Gegen das Vorjahr hat es sich um 30 098,16 Mk. vermehrt. Zum Verband gehören 11 bürgerliche Gemeinden. Die Zahl der Einleger beträgt 3844.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

Y Frankenthal, 6. Sept. Tödlich verunglückt ist gestern der in der hiesigen Kesselfabrik und Maschinenfabrik von Kühnle, Kopp u. Kausch beschäftigte 19 Jahre alte ledige Kessel-schmied Christian Schleid aus Lambheim. Beim Transport eines großen Dampfessels stürzte ihm aus ziemlicher Höhe ein größerer Deckel auf den Rücken, wobei er derartig schwere Verletzungen erlitt, daß er vergangene Nacht starb.

Y Weisenheim a. S., 6. Sept. Der gestern erfolgte Selbstmord des 25 Jahre alten Wegweisers Ernst Klein von hier, eines tüchtigen Geschäftsmannes, der im vorigen Jahre nach Erfüllung seiner aktiven Militärdienstzeit als Unteroffizier zur Reserve entlassen wurde, ist auf unglückliche Liebe zu der jungen Frau eines hiesigen Privatbeamten zurückzuführen. Klein unterhielt sich zu der Frau Beziehungen, wovon auch der Ehemann der letzteren Kenntnis erlangte. Es konnte deshalb der Verkehr, den beide miteinander pflegten, nicht fortgesetzt werden. Der hierüber in höchste Erregung versetzte Klein machte deshalb der Frau brieflich den Vorwurf, gemeinsam mit ihm in den Tod zu gehen. Als diese auf dieses Ansuchen nicht einging, sondern erklärte, lieber mit dem Geliebten nach Amerika gehen zu wollen, zeigte sich Klein damit einverstanden, worauf die gemeinschaftliche heimliche Abreise auf vorgerücktem Abend festgesetzt wurde. Die Verwirklichung dieser Vereinbarung wurde jedoch dadurch vereitelt, daß das Dienstmädchen der Frau deren Ehemann von dem Plane in Kenntnis setzte, sodas in eine Ausführung nicht mehr zu denken war. Als Klein nun in dem Augenblicke, als er sich zum Antritt der bevorstehenden Reise zum Zug begab, die Scheiterung des Planes erfuhr, griff er in der Nähe des Bahnhofs zum Revolver u. erschoss sich.

P. Albersweiler, 7. Sept. Ein aus Albersweiler gebürtiger und zu Besuch hier weilender Amerikaner namens Waininger lieferte gestern einen größeren Betrag für die Jugend zum Karussellfahren. Dem regen Betrieb war das Karussell nicht gewachsen. Es brachte mit der Belegung von 80 Kindern gestern vormittag zusammen und zahlreiche Kinder wurden mehr oder minder namentlich durch Glascherben verletzt.

**Bund vaterländischer Arbeitervereine.**

Braunschweig, 5. September.

Vom 2. bis 5. September hielt der Bund vaterländischer Arbeitervereine in Braunschweig seine dritte Hauptversammlung ab. Der 1907 von 86 Arbeitervereinen mit 6000 Mitgliedern begründete Bund zählt heute bereits 125 Vereine mit rund 25 000 Mitgliedern. Dieses in Anbetracht der geringen Propagandamittel sehr erfreuliche Wachstum beweist zur Genüge, daß die vaterländischen Ideale ihre Fugkraft in der Deutschen Arbeiterschaft nicht verloren haben. Der letzte Zuwachs von rund 5000 Mitgliedern erfolgte durch den auf der Bundesversammlung erklärten Beitritt des Nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen zu Krimmitschau, der nunmehr zusammen mit den alten Vereinen des Bundes in Sachsen den Gau: Königreich Sachsen des Bundes bildet. Durch diesen Beitritt ist die bisherige Zerstückelung der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen beseitigt worden, wodurch die Werkskraft erheblich gesteigert wird. In kurzem wird der nunmehrige Sachsengau des Bundes seine Mitgliedszahl verdoppeln und verdreifachen können und damit zu einem Faktor werden, mit dem die Sozialdemokratie rechnen mag.

Von den Bundesverhandlungen sind noch folgende Punkte von allgemeinem Interesse:

Es wurde beschlossen, die von den Magdeburger nationalen Vereinen für Mitte Oktober einberufene Verhandlungskonferenz möglichst zahlreich zu besenden. Die Stellung des Bundes zur Sozialdemokratie und zu den anderen nationalen Arbeiterorganisationen, ferner zum Schutz der Arbeitwilligen, zur Frauen- und Jugendorganisation wurde eingehend erörtert. Es wurden in diesen wichtigen Fragen die weiter unten angeführten Beschlüsse gefaßt.

Der Bundesbeschluss ging am 1. September voraus die Sommerfeier, bezugsnehmend vom Gastgeber, dem deutsch-vaterländischen Arbeiterverein zu Braunschweig. Zu dieser Feier waren zahlreiche Ehren Gäste erschienen, unter denen der Braunschweigische Staatsminister Grafen Dr. Hartwig, der in einer Rede der vaterländischen Arbeiterschaft die Aufmerksamkeit und Fürsorge der Behörden versprach, sowie General von Voßell, der Vorsitzende des Berliner Ausschusses zur Förderung der Bestrebungen vaterländischer Arbeitervereine erwähnt seien. General von Voßell, geschmückt mit dem eisernen Kreuz, brachte in einer schwungvollen Rede ein Hoch auf die vaterländische Arbeiterbewegung aus.

Der die Klüden des Schicksals und Lebensstufen, intelligenten Gesichter der anwesenden vaterländischen Arbeitervereinsvertreter sah, mußte sich davon überzeugen, daß die Vereinigungsbewegung nur eine Chimäre sei, wie von den Arbeitern selbst ausgesprochen wurde. Aus den zahlreichen Ansprachen, die das Fest noch verschönten, sowie aus den an den folgenden Tagen folgenden Verhandlungen der Bundes-Versammlung ging zur Genüge hervor, von welchem gesunden Geiste diese vaterländische Arbeiterbewegung erfüllt ist. Es ist der Geist der Vaterlandsliebe und des sozialen Friedens mit den Arbeitgebern. Dabei machten die Arbeiter aus ihrem Herzen keine Herberge. Scharf verurteilt wurde das Vorgehen solcher Arbeitgeber, die bei Ausständen den Frieden durch Preisgabe der Arbeitwilligen erkaufen. Unter allgemeinem Ansturm wurde festgestellt, daß die vaterländischen Arbeiter so gut wie ungeschützt seien gegenüber dem sozialdemokratischen Terrorismus, daß der Schutz des Staates hier völlig versage und die Sozialdemokratie in dieser Hinsicht über den Gesetzen stehe. Eine Veränderung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, wodurch die Willensfreiheit der Arbeiter geschützt wird, wurde einstimmig als eine dringende Forderung bezeichnet.

Wer erkannt hat, daß die sozialdemokratische Gefahr nur mit Hilfe der Arbeiterschaft selbst überwunden werden kann, sollte mit allen Kräften den weiteren Ausbau dieser nationalen Arbeiterbewegung unterstützen, die bereits an vielen Orten und Gegenden namhafte Erfolge zu verzeichnen hat. So haben im Waidenburger Kohlenbezirk die 25 reichstreuen Bergarbeitervereine, die zum Bunde vaterländischer Arbeitervereine gehören, einen von der Sozialdemokratie im parteipolitischen Interesse geplanten Streik verhindert und in Magdeburg stehen den 9000 Sozialdemokraten bereits rund 8000 in nationalen Vereinen organisierte Arbeiter gegenüber. Deshalb ist auch der diesjährige sozialdemokratische Parteitag nach Magdeburg verlegt worden. Die dreizehn nationalen Arbeitervereine Magdeburgs haben als Antwort, wie erwähnt, für Mitte Oktober eine Verhandlungskonferenz einberufen, mit dem Ziele, daß die nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisationen unter Erhaltung ihrer Selbständigkeit Frieden miteinander halten und ihre gesamten Kräfte einzig und allein gegen den gemeinsamen Gegner, gegen die Sozialdemokratie, verwenden sollen. Diesem verbündeten Vorgehen der Magdeburger nationalen Arbeitervereine ist daher von ganzem Herzen ein großer Erfolg zu wünschen.

Da die Sozialdemokratie über eine Jahreserinnahme von annähernd 60 Millionen Mark verfügt, so sind zur wirksamen Ausbeutung der nationalen Arbeiterbewegung große Geldmittel erforderlich.

Jeder patriotische Deutsche sende daher seinen Beitrag an die königliche Seehandlung zu Berlin für das Konto: „Förderungs-Ausschuß“. Beschlüsse des Bundes vaterländischer Arbeitervereine auf der 2. Hauptversammlung zu Braunschweig vom 2.-5. Septbr. 1910.

1. Der Bund vaterländischer Arbeitervereine verurteilt einstimmig und mit aller Schärfe den Gedanken zwischen bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie Wahlbündnisse herbeizuführen. Er erklärt in solchen Bündnissen eine Verwischung des tiefen Gegensatzes zwischen der vaterländisch-bürgerlichen und der internationalen-sozialdemokratischen Weltanschauung, eine schwere Schädigung der Interessen des Vaterlandes und eine politische Kurzsichtigkeit, die sich an denjenigen Parteien rächen muß, die auf diese Weise die Sozialdemokratie fördern helfen.

Der Bund nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß ein badischer Staatsminister in Verleumdung des inneren Friedens der Sozialdemokratie dieser ein Verbot um die Befreiung des dazwischen Standes zugesprochen hat. Einen solchen Stand gibt es im Deutschen Reich nicht. Wenn man aber von der früheren Befreiung der handarbeitenden Stände sprechen will, so ist diese durch Staatsakte vollzogen worden, an denen die Sozialdemokratie keinen Anteil hatte, wie die allgemeine Schulspflicht, die Stein-Hardenbergsche Gesetzgebung und die Verfassung des Deutschen Reiches.

Die Forderung dieser Erwerbsgesellschaften werden aber in Frage gestellt durch den Mißbrauch, den die Sozialdemokratie mit den Freiheiten des deutschen Volkes treibt, durch die terroristische Fesselung der Arbeiterschaft, die einem großen Teil der Arbeiter nicht nur die Freiheit der Erwerbsbetätigung raubt, sondern auch die Gewaltsfreiheit, die Freiheit vaterländisch zu fühlen und zu handeln.

Wir lassen uns in der Hoffnung nicht beirren, daß ein immer größerer Teil der deutschen Arbeiterschaft sich zu der Erkenntnis durchringen wird, daß gerade ihr Wohl direkt abhängt von der politischen Machtstellung des Reichs und dem gleichmäßigen Gedeihen aller Teile unserer deutschen Volkswirtschaft.

2. Die Hauptversammlung des Bundes vaterländischer Arbeitervereine begrüßt es mit Genugtuung, daß die Frage des Schutzes der Arbeitwilligen wieder aufgestellt worden ist, sowohl seitens des Verbandes der Industriellen in Köln als auch durch den Allgemeinen Deutschen Innungs- und Handwerkerkongress zu Berlin. Auch die vaterländischen Arbeiter verlangen Schutz gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts, durch den die Willensfreiheit des Arbeiters in unerträglicher Weise beeinträchtigt und gegen den Willen des Gesetzgebers ein Koalitionszwang geschaffen wird.

Der Vorstand des Bundes wird ersucht, bei den zuständigen Organen geeignete Gesetzesmaßregeln, insbesondere auch das Verbot des Streikpostenschießens zu beantragen.

Ferner wird der Vorstand ersucht, bei den Arbeitgebern zu beantragen, daß in den Arbeitsverträgen die Bestimmung eingefügt wird: „Arbeiter, die es unternehmen, andere arbeitwillige Arbeiter an der Arbeit zu hindern oder sie während der Arbeit zu beschäftigen, sind sofort zu entlassen bezw. nicht wieder einzustellen.“ Das gleiche gilt für diejenigen Arbeiter, die während der Arbeitszeit zum Beitritt zu ihren Organisationen werden.

3. Der Bund vaterländischer Arbeitervereine betont auf seiner dritten Hauptversammlung aufs neue, daß er seine Stellung gegenüber anderen nationalen Arbeiterorganisationen nicht geändert hat und nach wie vor auf dem Standpunkte steht, mit und neben solchen Organisationen in friedlicher Weise die Interessen der Arbeiter zu fördern.

Der Bund hält jede feindselige Stellung der nationalen Arbeiterorganisationen zueinander für einen großen Fehler, weil bei dieser gegenseitigen Verleumdung die Interessen der Arbeiter vernachlässigt werden, und der nationale Gedanke Schaden leidet. Der Bundesvorstand wird deshalb jede Störung des Friedens seinerseits vermeiden, Angriffe aber gebührend zurückweisen.

4. Die Hauptversammlung des B. v. A. weist zwar in ihrer Stellungnahme zur Frauenfrage entschieden die auf die politische Gleichstellung der Frau mit dem Mann hingelenden Bestrebungen zurück und bezeichnet die Tätigkeit der Frau in Derufen, die ihrer Natur oder dem Herkommen nach dem Manne zuzurechnen oder die den Mann in ein Abhängigkeitsverhältnis zur Frau setzen, als weder natürlich, noch fortschrittlich. Sie betont dagegen, daß den erwerbstätigen, alleinlebenden Personen des weiblichen Geschlechts dieselben Waffen zur Führung des Lebenskampfes zuzuführen, wie dem Manne. Infolgedessen fordert sie die Bundesvereine auf, unermüdet eine ständige Werbearbeit zwecks Gründung von Frauenorganisationen innerhalb des Bundes vaterländischer Arbeitervereine vorzunehmen.

**Sportliche Rundschau.**

Herrercapuzen zu Paris, 6. Sept. Prix de Reihondes, 3000 Frcs. 1. Stern's Waldstaine (Ch. Childs), 2. Archibald, 3. Reine des Fleurs, 7:10; 18, 19, 14:10. — Prix de Arcennes, 3000 Frcs. 1. Wall's Donaldina (L. Reil), 2. Scandale, 3. Compendium, 24:10; 18, 10, 14:10. — Prix de la Chesnoir, 3000 Frcs. 1. Prinz Murat's Doadien (Sharpe), 2. Pavaise II, 3. Hebeu, 11:10; 10, 18, 55:10. — Prix du Meux, 3000 Frcs. 1. Oiro-Moebere's Beddo (Wilson), 2. Doconde IV, 3. Prelude.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

w. Paris, 7. Sept. Nach einer Blättermeldung wurde an Bord des auf den Dromedaren bei St. Nazaire im Bau befindlichen Panzerschiffes „Gondarret“ ein arger Verfallungsfall begangen. Die zur elektrischen Beleuchtung dienenden Drähte sowie mehrere Transmissionskabel wurden von bisher unbekanntem Nebelstören durchschnitten. 2 Arbeiter wurden entlassen, obwohl keinerlei Schuldbeweis gegen sie erbracht werden konnten.

w. Paris, 7. Sept. Aus Amiens wird gemeldet, daß 1200 Arbeiter der dortigen Hüttenwerke in den Aufstand getreten sind.

w. Teheran, 7. Sept. Der Reichstag beschloß fast einstimmig im Gegenlag zu früheren Verfügungen als Ratgeber des Finanzministers hat einen Delegationen eines Amerikaner zu berufen.

w. Konstantinopel, 7. Sept. Nach einer Depesche aus Damaskus fanden gestern erste Zusammenstöße zwischen Truppen und einer wildflüchtigen Drusenbande statt. 30 wurden getötet, die

übrigen gefangen genommen. Von den Truppen wurden 8 Mann verwundet.

**Die Aeronautik in Frankreich.**

w. Paris, 7. Sept. Der Stadverordnete Quentyn-Bauchart kündigte an, daß er im Pariser Gemeinderat und im Generalrat des Seine-Departements einen Antrag stellen werde für einen Rundweissflug durch Frankreich und zwar Paris-Bordeaux-Toulon-Lyon-Paris einen Preis von 1/2 Mill. Francs zu stiften. Der Rundweissflug soll ein internationaler sein und alljährlich stattfinden.

**Zum Aufenthalt Gambons in Athen.**

w. Paris, 7. Sept. Die von einem Londoner Blatte gebrachte Meldung, daß der gegenwärtig in Athen weilende Votschafter am englischen Hofe, Gambon, von seiner Regierung mit der Aufgabe betraut worden sei, eine Ausöhnung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen, wird in einer halbamtlichen Note als unrichtig bezeichnet.

**Die Jahreshunderfeier der Unabhängigkeit Chiles.**

w. Santiago de Chile, 7. Sept. Zur Jahreshunderfeier der Unabhängigkeit der Republik Chile treffen zahlreiche ausländische Abordnungen ein, die von dem Minister des Auswärtigen empfangen werden. In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben. Die fremdländischen Missionen wohnen zum großen Teil in von vermögenden Leuten zur Verfügung gestellten Häusern.

**Zum Tode des Vizepräsidenten von Chile.**

w. Santiago de Chile, 7. Sept. Der Justiz- und Unterrichtsminister Emiliano Figueroa, das dienstälteste Mitglied der verfassungsgemäß die Regierungsgewalt übernommen.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 7. Sept. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Königin Mutter von Spanien Maria Christina, eine geborene österreichische Erzherzogin, wird im Oktober d. J. als Schloß-Präsidentin, auf der Festung ihres Bruders längeren Aufenthalt nehmen. Es heißt, daß die Königin-Mutter, die wegen ihrer strenggläubigen katholischen Gesinnung bekannt ist, wegen des spanischen Kirchenrechts das Land verlassen will, und dadurch ihre Unparteilichkeit in diesem Streit dokumentieren will.

**Die Rede des Frhrn. v. Maljan und die Presse.**

□ Berlin, 7. Sept. Die Rede des Oberpräsidenten der Provinz Pommern Frhrn. v. Maljan gegen die Presse wird von den Berliner Blättern allgemein zurückgewiesen. Nur die konservative „Deutsche Tages-Zig.“ nimmt den ihrigen in Schutz und meint, daß zu einer besonderen Erörterung kein Anlaß vorliege, weil der Wortlaut der Rede nicht feststehe. Wenn verschiedene Blätter die Rede kritisierten, so werde man sich nicht wundern dürfen, daß sie sich vermulden getroffen fühlen und demnach dem Bekannten Sprichwort Ausdruck gaben. Für die ernsthafte politische Presse sei jedenfalls kein Grund vorhanden, sich über die Worte des Frhrn. v. Maljan aufzuregen. Demgegenüber meint die liberale „Germania“, daß die Worte des Oberpräsidenten im Grunde doch nur von einer Verächtung der Presse überhaupt zeugten, deren Unterstützung und Beifall man sich bei anderen Gelegenheiten auch so gern gefallen lasse. — Selbst die konservativen „Post“ verurteilt die Ausführungen des Frhrn. v. Maljan, indem sie von einer Gutlesung des Oberpräsidenten spricht und sich der Meinung des „A.“ anschließt. Die „Täg. Rundschau“ schreibt: Der Herr Oberpräsident liefert einen neuen Beitrag für die Laibsch, daß in dem höheren preussischen Beamtentum über das Wesen und die Bedeutung der Presse und über ihre verantwortliche schwere Arbeit eine erschreckende Ahnungslosigkeit herrscht, eine Ahnungslosigkeit, die ein Symptom ist für die vielfach traurige weiterwärtende Abgestorbenheit unserer Bureauratie. Ob Herr von Maljan heute nicht vielleicht selber ein wenig das Gefühl hat, daß er nicht etwa die deutsche Presse, sondern sich selber lächerlich gemacht hat? Wir glauben, daß er sogar mit dieser Rede sich im Gedächtnis der Nachwelt ein wenig erhalten wird, wogegen sonst nach unserem Wissen keinerlei begründete Aussicht war. — Kurz und bündig äußert sich die „Post“, welche meint: Wir halten eine Erörterung für überflüssig und überflüssig sie der konservativen Parteipresse. Ueber die redaktionelle Leistung liberaler Zeitungen oder das Gros der Zeitungen mit Herrn von Maljan zu reden, hat keinen Sinn. Es hieße, ihm eine Bedeutung geben, die ihm in keiner Weise zukommt.

**Von der Reichsversicherungsordnung.**

□ Berlin, 7. Sept. Die Reichsversicherungs-Kommission für die Reichsversicherungsordnung wird ihre am 14. Juli unterbrochenen Sitzungen in 14 Tagen wieder aufnehmen. Bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages bleiben ihr etwa 7 Wochen. Dieser hat sie etwa 1/2 des Entwurfs bearbeitet, darunter allerdings dessen schwierigste und umstrittensten Teile, wie insbesondere den Abschnitt über die Krankenversicherung, liegen gelassen. Man rechnet damit, daß die Kommission noch bis in die ersten Monate des nächsten Jahres hinein zu tun haben wird und daß der Entwurf erst im Februar oder März ins Plenum zurückgelangen wird. Da alsdann aber zunächst der Etat und das neue Militärgesetz verabschiedet werden muß, so würde die zweite Plenarberatung der Reichsversicherungsordnung erst nach den Osterferien beginnen. Unter diesen Umständen wäre an eine Verabschiedung der Vorlage durch den jetzigen Reichstag kaum noch zu denken, wenn nicht in der Kommission bereits zwischen den verhandelten Regierung und der großen Mehrheit der Parteirepräsentanten über alle wichtigen Fragen ein Einverständnis erzielt worden wäre.

**Volkswirtschaft.**

Konstanz in Baden.

Freiburg, Freitag Karl Arnold Ruenger, N. 1. 18. September. P. 1. 24. September.

**Telegraphische Börsen-Berichte.**

Deutsche Kabelwerke, A. G. Rummelsburg.

□ Berlin, 7. Sept. Bei den Deutschen Kabelwerken A. G. in Rummelsburg haben sich die Umsätze im laufenden Jahr ganz wesentlich gehoben. Man rechnet mit einer höheren Dividende als im letzten Jahre (7 Prozent).

□ Berlin, 7. Sept. Die Maschinenbau-A. G. vorm. Starke u. Hoffmann in Orlitzberg wird 8 Prozent (8 Proz.) verteilen.

**Kapitalverhöhung.**

□ Berlin, 7. Sept. Die Bruno-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Kohlenlampen fabriziert, plant eine Kapitalverhöhung von 500 000 Mark auf 1 000 000 Mk. Für das letzte Geschäftsjahr wurden 10 Prozent Dividende gezahlt.

**Subskription auf die argentinische Anleihe.**

\* London, 6. Sept. Die gestern eröffnete Subskription auf die argentinische Anleihe im Betrage von 1 200 000 Pfund Sterling wurde nachmittags geschlossen.







**Verein d. Musiklehrerinnen Mannheim-Ludwigshafen.**  
Wiederbeginn der Kurse für rhythmische Gymnastik (Methode Jaques Dalcroze)  
**Mittwoch, 14. September, nachmittags 1/2 3 Uhr**  
im evangelischen Gemeindehaus.  
Neuanmeldungen nimmt Präsl. **Dina Ladenburger**  
Ruppertstrasse 14. (Tel. 3186) entgegen.

**Elisabethschule.**

Sähere Mädchen- und Mädchen-Oberrealschule und Lehrerinnenseminar.

**Montag, 12. September, vormittags von 10-12 Uhr** findet eine nochmalige Anmeldung zum Eintritt statt. Geburts- und Zeugnisse sind vorzulegen. Die Anmeldungen werden im Geschäftszimmer des Direktors — D 7, 8, eine Treppe hoch — entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung beginnt **Dienstag, 13. September, vormittags 8 Uhr.**  
Die Schülerinnen, deren Eltern keine besondere Mitteilung zugesagt haben, bestanden.  
Die Aufnahmeprüfung im Lehrerinnenseminar beginnt **Donnerstag, 15. September, vormittags 8 Uhr** im Seminar — Lullastraße, Erdgeschoss der Oberrealschule, Eingang Webersplatz.  
Der Unterricht am Seminar beginnt **Mittwoch, den 21. September.**

Mannheim, September 1910

Groß. Direktion:  
Hammeß. 867

Schülerinnen der Höheren Mädchen- wird nachhilfeunterricht erteilt od. Hausaufgaben überwacht. Off. u. 90017 an die Exped. ds. Bl.

**RUDOLF MOSSE**  
Mannheim  
Schönbrunnstr. 11  
Tel. 3685

Von großen Geld-Instituten werden per jetzt oder später

**Baugelder**

für größere Neubauten, mit Umwandlung in

**I. Hypotheken**

nach Fertigstellung des Baues bis zu 60 pCt. der Taxe in konstanten Bedingungen

gegeben.

Direkte Offerten an E 723 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10164

**Tüchtiger Chauffeur und Verkäufer**

für Warenauto, Mannheim und Umgebung gel. Kantion M. 1500.— 10159  
Briefe u. F. A. B. 646 an Rudolf Mosse, Mannheim

**Werksschreiber**

für eine größere Fabrik in der Nähe von Karlsruhe in möglichst baldigen Eintritt gesucht.  
Anforderungen: sehr tüchtig, hellsehend, hellhörig, selbstständig, zuverlässig, sachlich, fleißig, pünktlich, sauber, ordentlich, mit guten Zeugnissen versehen zu werden mit F. K. 4725 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 1009

**Gesucht.**

Zur Besorgung der Warmwasser- u. Dampfheizung eines größeren Betriebes einen jüngeren, tüchtigen 10156

**Heizer u. Reparatur**

der sich speziell auch auf elektr. Einrichtungen, (Aufzug, Sonnentrockner, etc.) versteht und diesbezügliche Reparaturen sowie kleinere Schlosserarbeiten selbstständig besorgen kann. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. G. 2705 an Rudolf Mosse, St. Gallen erbeten.

**Fräulein**

in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, p. sofort od. 1. Okt. gefucht. Offerten mit Gehaltsanpr. erbeten unter H. 725 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10165

**Haasenstein & Vogler AG**  
Lösungen-Ansätze für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim  
Tel. 488

**Geschäftsauto**

(Kasten) zweifach, fast neu, 15 H.P. Tragkraft, wegen Anschaffung eines größeren günstig zu verkaufen.  
Offerten unter A 1093 an Haasenstein & Vogler A.G. Mannheim erbeten.

**Junger Mann**

für die Registratur eines hiesigen Fabrik-Kontors per 1. Oktober er. gesucht. Angebote nebst Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter U. 1109 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 6888

**General-Agentur**

für Mittelbaden von einer reiflichen Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft an

**Berufsbewerbsmann**

zu werden. 6887  
Die Geschäftsbewerber haben die nötigen Zeugnisse und Provision vom Geschäftsbereich, sowie auch

**Pensionsberechtigung.**

Strenge Diskretion zugesichert.  
Gefl. Offerten mit näheren Angaben, möglichst auch mit Photographie an Haasenstein & Vogler, A.G., Berlin W. 8 unter J. 682 erbeten.

**Vermischtes.**

Handverwalter m. u. H. Familie m. 2. od. 3. Zimmerwohnung, d. 1. Okt. gef. Ad. U. 4, 17, 4. St. 37008

**Atelier für Fußpflege.**

Spezialist in Schürzenrasen-Operation, sowie Beinmassagen von eingewachsenen Nägeln u. c. Komme an Wunsch ins Haus.

**August Janning.**

Schürzenrasen-Operateur Sedenheimerstr. 29. (Haltstelle der Straßenbahn)

In bester Lage der Mittelstraße (Schau) sind schöne

**Ladenräume**

mit 5 großen Schaufenstern ganz oder geteilt per Frühjahr 1911 zu vermieten. Schriftl. Anfr. unt. Nr. 20032 an die Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.**

8 Stück gebrauchte, bormige Gaslüftres und ein gut erhaltenes italienischer Dauerbrandofen

bei ca 300 ohne Heizkraft, billig zu verkaufen. 58494

**Café Liederkrantz.**

**Stollen finden**

Mehrere, tüchtige Fräulein, die perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben sind, zum baldigen Eintritt gesucht. 10164  
Offerten mit Zeugnisbeschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. d. frühesten Eintrittstermin erbeten u. G. 714 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Jung. tücht. Buchhalter per sofort gesucht.**

Bekannt mit der Textil- od. Konfektionsbranche vertraut, erhalten den Vorrug. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 58492 an die Exp. erb.

**Bannmädchen**

genüht. Reformhaus, P. 7, 15. 58491

**Mädchen**

für Hausarbeit von kleiner Fam. per 1. Oktober gefucht. 58490  
Näheres H. 4, 6, 1 Treppen.

**Stellen suchen**

Einige junge Mädchen suchen in Mannheim oder Schwetzingen gute Stellen b. Frau M. Geertling, Weinheim a. d. Bergstr. Landstraße 8. 37001

**Bureaux.**

C 3, 19 2 Zimmer part. in Bureau geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stof. 20015

**Rheinhäuserstr. 11a.**

Partierzimmer für Büro geeignet sofort zu verm. 20008

**Läden**

Läden mit Wohnung sofort zu verm. Näh. Langestraße 21a, Kl. Arrengetsch. 50075

**Q 7, 15**

**4. Stock**

7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer u. c., elektr. Licht wegen Wegzug per sofort zu verm. Preis Mk. 1650.—  
Näh. baselstr. 36999

**Möbl. Zimmer**

U 2, 9 2. Et., schön möbl. 3. per 1. Sept. an besser. Herrn zu vermieten. 20030

**U 3, 16**

Zimmer m. Küche sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 Trepp. 36996  
A 1 phorsstr. 22, 2. Et., schön möbl. Zimmer an anfr. Präsl. zu verm. 36997

**Keller**

Großer Keller für Kartoffeln, Obst u. Wein geeignet, sofort zu verm. 19706 G. 4, 7, 4. Stof.

**Großer Keller**

mit Torcinahrt f. Kartoffel u. Obstlager besonders geeignet, zu verm. Näheres bei Seitzler, K. 8, 8. 19981

**Stallung.**

**Stallung**

für etwa 8 Pferde nebst Kneipe für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heupelcher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für Milchurankast, und können event. für Flaschenbiergeschäft oder Mineralwasser-geschäft eingerichtet werden. Näheres 19482

**H. Kirsch**

Hausverwalter K. 3, 1.

**Wohnungen**

B 6, 23 2 Zr. 1—2 eleg. möbl. Zimmer u. Pension zu vermiet. 37030  
C 1, 15 1 Zim. u. Küche 3. u. 2. St. 19992

**D 3, 4**

Wohnung, 6 Zim. u. Küche u. c. pr. 1. Okt. od. früher zu verm. 19352  
Näheres Laden.

**D 3, 4**

4. Stof., 4 Zimmer u. Küche, ganz oder geteilt, per sofort oder später zu vermieten. 19556  
Näheres Laden.

**D 3, 4**

Zwei Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu vermieten. 19537  
Näheres Laden.

**J 7, 1**

1 Zim. m. Alkov. u. Küche u. Keller an H. Fam. bis 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Tr. 58904

**K 3, 5**

2 Zr., schöne 4 Zim. u. c. Wohnhaus mit Bad, ohne vis-à-vis, per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 37022

**Schlafstellen**

E 6, 8 2. Stof. 18, 18, Schlafstelle mit sehr guter Luft zu vermieten. 36932

**Mittag- u. Abendtisch**

N 4, 22 2. Et. An gutem Mittag- u. Abendtisch f. noch ein. bef. Personen teilnehmen. 37027

**Kanon Winerv. L 13, 8**

Vorsaal, Mittag- u. Abendtisch. Ken. erfrucht. 36921

**S 2, 8**

2 Zr. u. 1—2 bessere Betten zu gut. d. g. Mittag- u. Abendtisch gef. u. c. Gut. Mittag- u. Abendtisch f. 70 u. 50 Bfg. f. Damen. Raiferung 20, 2 Trepp. u. Ein möbl. Zimmer an sohd. Fräulein zu verm. 36511

**Wohnungen**

Verf. Schmidt, Rheindammstr. 43 empfiehlt guten Mittag- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen. — 37051  
Zimmer. Gelegend. f. Klav. 36997

**Guten**

36444

**Privat-Mittag- u. Abendtisch**

Collinistr. 20, part. 1. Wiener Küche u. jüdd. Koell. erhalt. 4—6 Personen in Privat in separ. Zimmer. Näh. Tilla Ter resp. Raffel. 36984

C 6, 52 1 Tr. Tel. 4642

**Pension Graf Waldersee.**

Roman von G. von Siefmann.  
(Nachdruck verboten.)

60 (Fortsetzung.)  
Dann mit einem Male geschah etwas, das sie absolut nicht begriff, und das sie erschrocken zusammenfahren ließ, wie ein Schuß, der unermutet in nächster Nähe eines Menschen abgegeben wird. Zwei fremde Herren, welche, wie sie, die Semmlingen im Schloß betrachtet hatten, erschienen auf der Bildfläche, sahen sich nach einem freien Tische um, und schritten auf den schattigen Platz zu, auf welchem Oberhof mit der übrigen Gesellschaft saß. In demselben Augenblick sprang der alte Herr, der sie von weitem herantommen sah, ganz unermutet auf, wandte sich blitzschnell um, und verschwand ohne ein Wort der Erklärung und Entschuldigung unter den Bäumen des Parks. Die Fremden bekamen nur keinen Blick zu sehen. Erkant und bestürzt blickten die Pensionäre ihm nach und Erta hörte deutlich, wie der Graf laut lachend sagte: „Donnerwetter, weshalb ergreift Herr von Oberhof die Flucht? Sollte er am Ende auch ein Hochstapler sein?“  
Der Hofprediger lächelte befangen. „Herr von Oberhof hat jedenfalls kein ganz gutes Gewissen“, sagte er zögernd. „Dah er von den beiden nicht erkannt sein wollte, liegt auf der Hand.“  
Man quittierte mit einem verlegenen Nicken über den Scherz, aber ein lebhaftes Bestreben blieb zurück, und Frau Rothe-Gemund sah sich veranlaßt, für den Abwesenden eine Lauge zu brechen.  
„Nun“, meinte sie, „der alte Junggeselle ist eben ein Sonderling. Vielleicht grante ihm davor, seine Freunde oder Verwandten hier mit uns allen bekannt zu machen, vielleicht gehören sie zu denen, die auf Reisen höchst un bequem sind und Ansprüche machen, die man nicht erfüllen kann und will. Jedenfalls war seine Bewegung eine ganz impulsive und er wird sie uns nachher gewiß erzählen.“  
Indessen nichts dergleichen geschah. Als man zur festgesetzten Zeit die Wagen bestieg, um heimzufahren, zeigte es sich, daß Herr von Oberhof immer noch fehlte, und man beunruhigte sich über seinen Verbleib. Dann erzählte einer der Ausfuhrer, der alte Herr in dem grauen Anzug habe sich nach dem kürzesten Aufweg erkundigt, der von Favorite nach Baden-Baden führe, und diesen auch sofort eingeschlagen. Man brauchte also nicht mehr auf ihn zu warten und fuhr über Eos in die Pension zurück.  
Dabei wußte der Graf es mit großem Geschick zu einzurichten, daß er mit Frau Vorti allein im letzten Wagen saß, und die junge Witwe, welche während des Aufenthaltes im Schloß und Park ver-

geblich verjagt hatte, in seine Nähe zu kommen, wurde nun durch dieses ungestörte Zusammensein, diese herrliche Fahrt durch den dämmernden Sommerabend reichlich entschädigt. Die Anwesenheit des Ausfuhrer legte ihnen ja eine gewisse Zurückhaltung auf. Im Grunde fühlten sie sich aber schon ganz als Brautpaar, und Graf Oberhof gab der reisenden Frau deutlich zu verstehen, daß nur die Rücksicht auf seine Mutter ihn verhindere, jetzt schon frei und offen mit seiner Verlobung hervorzutreten. Sie begriff sein Böhren und gestand ihm erötend, daß das Geheimnisvolle sogar einen gewissen Reiz für sie habe. Ein verschwiegenes Glück sei gewissermaßen ein doppeltes Glück, und wenn auch bei den jungen Mädchen der guten Gesellschaft erst die öffentliche Verlobung ihnen eine Gewißheit für die Zukunft und die Berechtigung gäbe, ihre eigenen Gefühle unverhüllt zu zeigen, so sei dies bei einer selbständigen jungen Frau, welche das Leben lenke, doch ganz etwas anderes. Sie ihrerseits vortraue ihm vollkommen und sei gern bereit, ihm und sich selbst die von kindlicher Biedert vorgezeichnete Wartezeit bis zu einem gewissen Grade zu verkürzen.  
Erta beschlich unterwegs ein ausbleibendes, lächelndes Gefühl. Oberhof war in den letzten Tagen nicht nur nervös und verstimmt gewesen, er hatte sich ihr gegenüber auch in Widersprüche verwickelt, und nun kam die Szene im Park von Favorite dazu, um sie zu verwirren und sein wachsendes Schuldregister nochmals zu belasten. Sein auffälliges, formloses Betragen angeht die ganze Pensionäre, seine gar nicht mit seiner vornehmen Denkungsweise und guten Erziehung überein, und sie suchte nach Gründen, um es zu begreifen und zu entschuldigen. Nur so viel vermochte sie mit dem feinen Instinkt des Weibes zu ahnen, daß er vor einer Art von Kränze stand und innerlich im Kampf lag mit sich und der ganzen Welt. Das schmerzte sie, und als sie an diesem Abend zu Bett ging, klopfte ihr Herz unruhig und laut.  
Dann kam die stille Nacht mit ihrem verborgenen, segensreichen Balten. Sie befreite im Schlummer die Geister der Wahrheit und Erkenntnis, welche am Tage gebunden unter der Schwelle des Bewußtseins lagen, und brachte ihr einen merkwürdigen Traum, der sie beklärte und auch im wachen Zustand noch lange in ihr nachwirkte wie ein bedeutungsvolles, wichtiges Ereignis, das ihrem Wünschen und Willen ganz neue, helle Bahnen wies.  
Erta träumte, sie hätte ihr Haar gewaschen, ihr langes, herrliches, goldenes Haar, und ging nun einsam im Garten auf und nieder, um es von Sonne und Wind trocken zu lassen. Dann aber fiel sie eine große Müdigkeit. Sie setzte sich in eine verstreute Laube und schlief ein. Als sie erwachte, stand Oberhof vor ihr, aber sein Haar war schwarz, sein Arm gesund, seine Gestalt voll jugendlicher Elastizität. Mit beiden Händen griff er in ihr offenes Haar und hob es empor, und indem er sie mit blühenden Augen betrachtete, sagte er leise:  
„Die schön, Erta, wie wunderbar schön Sieh, an diesen gel-

benen haben blieb ich hängen. Sie binden uns zusammen für Zeit und Ewigkeit.“  
Dann war er verschwunden, und aus dem grün umrankten Gitterwerk der Laube brachen überall Rosen hervor, — glühend rote, gelbe und schneeweiße. Sie hing neben ihr und über ihr, verschlossen den Eingang der Laube, und betäubten sie mit ihrem starken und doch zarten Duft, bis eine purpurne Finsternis auf sie herniederlang und wieder alles verhallte.  
Als sie die Augen aufschlug, blickte erst der Morgen in schattenhaftem Grau, aber sie schlief nicht wieder ein. Die Flamme, welche der Traum in ihrem Herzen entzündet oder nur angefaßt hatte, brannte fort, und wieder und wieder empfand sie, was sie empfinden hatte, als Oberhof sich über sie neigte und ihr schimmerndes Haar bewundernd emporhob.  
Der Zweifel, die Sorge, die unringekundene Eifersucht auf seine ungeliebte Vergangenheit, sie alle schwiegen in dieser stillen Stunde, und mit einem tiefen Seufzer ihrer bitteren Erfahrungen gedenkend, murmelte sie: „Ja, die anderen, die jungen, taugen nichts, das weiß ich wohl, aber wenn er noch einmal jung würde, wenn er mich noch einmal ansehe wie in meinem Traum, dann könnte ich vielleicht vergessen und glücklich sein.“  
Nach der Rückkehr von Schloss Favorite hatte sie sich vorgenommen, offen und ehrlich Oberhof's Vertrauen zu erbiten, in dem Wunsch, ihm zu helfen; als sie ihn dann aber am anderen Tage bei Tisch wieder sah, erschien es ihr doch unmöglich. Der Traum hatte ihr die nötige Unbefangenheit geraubt. Er erschien ihr heute wirklich jünger als sonst. Sein Haar war noch wie vor grau, sein Arm in der Vinde, die Haltung, wenn er ging, ein wenig gebückt, aber die Augen schienen dieselben zu sein, wie die, welche sie in der Nacht so sonderbar angeblickt hatten, und als ihre Hände sich bei Tisch einmal zufällig flüchtig berührten, sog sie die ihnen schnell zurück.  
Fräulein Krapp, die den beiden gegenüber saß, sah es und lächelte.  
Sie hatte in dieser gesegneten Sommernacht nicht geträumt, sondern gewacht, und in ihrer schlüchternen Seele war ein Entschluß gereift, dessen Ausführung sie nicht mehr hinausschieben durfte. Die Heimfahrt von Favorite mit Gräfin Verwid und Robame Boroview war für sie sehr interessant und lehrreich gewesen, und sie hatte den vertraulichen Mitteilungen, welche die Russin ihrer Gräfin machte, mit der größten Aufmerksamkeit gelauscht. Die alte Dame war gerade an diesem Abend so voll von ihrem späten Mutterglück, so begeistert von ihrem geliebten Ulli, daß sie nur von ihrem Sohn zu reden vermochte, und so verriet sie, indem sie seine vorzüglichsten Eigenschaften pries, auch alles das, was sie auf seinem Wunsch verschweigen sollte — und bisher auch wirklich verschwiegen hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 7. Sept. 1910.

2. Vorstellung im Abonnement A.

Wegen Erkrankung des Herrn Hans Sobonn hat der ange- kündigtste Vorstellung „Der Postillon von Conjean“:

## Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von B. Meyer-Förster.  
Regisseur: Emil Dacht.

### Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Weimar	Georg Köhler.
Staatsminister von Haugk, Erzelen	Wilhelm Kolmar.
Hofmarschall Reichert v. Bohring, Erzelen	Hans Gobel.
Kammerherr von Brantenberg	Hermann Kupier.
Kammerherr Baron von Weying	Emil Trautmann.
Dr. phil. Jüttner	Karl Neumann-Hoditz
Luz, Kammerdiener	Emil Dacht.
Georg von Alsbach	Alexander Köhler.
Karl Hill	Karl Richter.
Kurt Engelbrecht	Rudolf Richter.
von Danke	Robert Günther.
von Reinde	Heinrich Hülfrug.
von Wehl, Saxo-Vorussia	Fritz Körner.
Walter	Hermann Traublich.
Erster Student	Edward Domes.
Zweiter Student	Karl Köhler.
Hilber, Oalmitz	Hugo Wolf.
Krau Köhler	Julie Sanden.
Krau Döbel, deren Tante	Elle De Paul.
Kellermann	Baul Fritsch.
Nädie	Irene Weisenbacher.
Ein Musikus	Dans Wambach.
Schülermann	Karl Loberg.
Gian	Hugo Sobon.
Meister	Georg Geder.
Ein Kavalier	Wahelm Burmeister.

Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalia, Saxo-Vorussia, Saxonia, Quersphalia, Rhemania, Suevia, Kammerherren, Musikanten.  
Zwischen dem 2. und 3. Akte 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Akte 2 Jahre.

Botenöff. 7 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende geg. 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

### Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.  
Donnerstag, 8. Sept. 1910. 2. Vorstellung im Abonn. C.

## Die Jungfrau von Orleans.

Anfang 7 Uhr.

## Café Continental :: P 5, 1

9858 Neuer Besitzer: B. Minoprio.

Von der Reise zurück  
Zahnarzt Mylius 86768

O 2, 4a Planken Tel. 3045.

## Hypotheken-Kapital

zur ersten Stelle in grossen Beträgen für Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben

## J. & S. Weil

O 6, 1. 10162 Tel. 371.

## ARLO-THATER MANNHEIM

Nur noch wenige Tage!

Täglich abds. 8 Uhr.

Isländ. Sportspiele

Glima- und

Boxer-

Kämpfe

Glimakampf

gegen diverse!

## Theosophische Volksbibliothek.

Jedermann unentgeltlich zugänglich.  
Kassierstunden:  
Mittwoch abends 8-9 Uhr.  
Sonntag vormittags 10-12 Uhr.  
Währingstr. 26, 2. St. l.

## Tanz-Unterricht

für meine im Sept. beg. Kurse sind noch Anmeld. einig.  
Damen u. Herren erwünscht. Privat-Unterricht für Franzosen, Walzer u. Rheteländer bis Oktober, Honorar 10 Mark.  
A. Arno, Hoffb. a. D. Rheteländerstr. 6, 3 Treppen Nähe d. Tattersall.  
Extra-Unterricht für Aeltere u. Kinder zu jeder gew. Zeit. Tagesanl. 9644



Beginn eines neuen Anfänger-Kursus für Damen und Herren am Donnerstag, 8. Sept. 1910, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr im Vereinslokal Restaurant z. Rosengarten U 6, 19. 20023 Honorar incl. Lehrmittel 10 M.  
Anmeldungen werden in der ersten Unterrichtsstunde entgegen genommen.  
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

## Perzina

Flügel, Pianos

in allen Stylarten

Filiale A 2, 4.

17085

# Zirkus Charles

Nur 12 Tage



Vom 8. bis 19. Sept.

## Mannheim-Messplatz

Donnerstag, 8. September abends 8<sup>1/4</sup> Uhr

## Grosse Gala-Première

In jeder Vorstellung die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts:

## Miss Charles

mit ihren

## 14 wilden Löwen 14

und mit ihren wild eingefangenen

## 7 Tigern 7

Einzig dastehend, ohne Konkurrenz, sowie Revue sämtlicher Glanz-Nummern des Repertoires

mit einem noch nie vorher und hierorts gesehnen reichhaltigen und mannigfaltigen Riesen-Wellstadt-Programm, wovon jede einzelne Nummer eine Attraktion und Schlager ist.

Alleiniger Vorverkauf für die Abendvorstellungen im Zigarrengeschäft von Aug. Kremer, Bad. Hoflieferant, D 1, 5/6. Telephon 506.

Alle folgenden Tage, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

## Elite-Vorstellung.

Samstag, Sonntag und Mittwoch stets nachmittags 4 und abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

## 2 brillante Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts halbe Eintrittspreise.

Das Riesen-Unternehmen ist zum erstenmale in Mannheim und bietet an Pracht und Mannigfaltigkeit der Aufführungen das Grossartigste, was je gezeigt wurde. 6886

Eine Schaustellung wert, meilenweit zu wandern!

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.

„Nachhaltungs weise man zurück“.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinskirchenfelds.

## Central-Kinematograph

N 7, 7 Saalbau-Theater N 7, 7

Beginn der Vorstellung 8:00

Ununterbrochen ( Werktag von 3<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> Uhr  
Sonn- u. Feiertags von 2 bis 10<sup>1/2</sup> Uhr

Novitäten-Programm vom Mittwoch, 7. bis inkl. Freitag, 9. Sept.

Lebensrettungsexerzieren in den Ver. Staaten von Nordamerika. Naturaufnahme.

Für die Frau zum Verbrechen Drama aus dem Offiziersleben.

Die Tipp-Mamsell. Posa im Bilde.

Kleiner Musiker, Drama.

Auf Flügeln der Liebe, Komisch.

Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer, Reiseskizzen.

König von Rom, Das Schicksal des Sohnes Napoleons I.

Meiers Doppelgänger, Urkomisch.

Auferstehung, Grosses Drama.

Meine Tante, Humoreske.

## Friedrichs-Barf.

Heute Mittwoch, 4-6 Uhr:

## Nachmittags-Konzert

Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.

Abends 8-11 Uhr: Militär-Konzert.

Morgen Donnerstag, abends 8-11 Uhr:

## Streich-Musik

Fuß-Artillerie Reg. 52

(Bei ungünstiger Witterung Konzerte im Saal).

Konzerthaus Storchchen K 1, 2.	Berolina Sängerkorps bestrenommiertes Gesang, Barlesken und Opern-Ensemble. 9774
--------------------------------	--

## Hurrah die urfidelen Nürnberger

sind wieder da und spielen im

„alten Storchchen“ bei Lautenschläger.

## Rheinpark.

Morgen Donnerstag

## Grosses Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatte.  
Kuchant von prima Bürgerbräu Ludwigshafen.  
Von abends 8 Uhr ab im Restaurant Familienkonzett (Gambonson-Kapelle Ginzindt)  
morg. freunblich einlaßt Jacob Gerstenmeier.

## Restaur. Ludwigshof, L. H. Diel

Tel. 2399 Kepplerstr. 20 Tel. 2399  
empfiehlt einer verehrl. Nachbarschaft und einem titl. Publikum seine vorzüglichen und wohlbekömmlichen  
Flaschenbiere  
als: dunkel, nach Rüscher Art } garantiert Original- hell, Kaiserbier } Brauereiabfüllung aus der Brauerei Moninger, Karlsruhe und nicht zahlreich. geneigt Zuspruch gerne entgegen. Lieferung v. 5 Flasch. an frei Haus. Prompte Bedienung.  
9785

## Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31  
Ohne Ladenmiets, daher billigster Verkauf.  
Solide Möbel. 9817

## Gesangsschule

M. Thumann, K 1, 12, III.  
Einzelunterricht und indiv. Behandlung.

## Klavierunterricht

erteilt gründlich  
Lina Schmitt 9814  
Lortzingstr. 52, 2. Stock.

## Von der Reise zurück

Konrad Ott 9825  
Engl. Damenschneider, P 7, 1.  
Alle Neuheiten sind eingetroffen.

## Fritz Baumüller

Fettschrot	Bühnenkohlen	engl. Echlen
Nusskohlen I u. II	1.-	1.50
do. nachgesiebt	1.25	1.65
Nusskohlen III	1.20	1.-
do. nachgesiebt	1.25	1.65
Gaskoks	1.35	1.65
Union-Briketts	1.-	1.65

per Zentner vore Haus, gegen solchertige Kasse bei mindestens 10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten Tagespreisen. 9836



**Heute Mittwoch, 7. September 1910 Schluss**  
 der  
**Grossen Zigarren-Versteigerung**  
 im Laden G 2, 6 (Zigarrenbörse-Marktplatz)  
 Um 3 Uhr Versteigerung der angebotenen  
 Kistchen u. Reste zu jedem Preis.  
**Fritz Best, Auktionator und Taxator.**  
 NB. Verkauf zu jedem annehmbar. Preis.

**Sichere Kapitalanlage ohne Ausverluf.**  
 Für sofort und später (1. Oktober) flüssig werdende  
 Kapitalien empfehle ich sorgfältig gepünzte

**Synthetiken**  
 in I. und II. Stelle sicher gestellt auf Häuser und Grund-  
 stücke in Mannheim. Zinsfuß 4 1/2 - 5 1/2 %  
 9835 **B. Sannbaum**  
 Tel. 1770. Synthekebureau. P 5, 12.

**Nur für Damen** (Hand-  
 plage) **Manicure** von geübten Kräften aus-  
 geführt; auch im Abonnement Karte 15 Mk. 10 Nummern.  
**Haarfärben** mit allen bekannten Haar-  
 färben naturgetreue und  
 mustergültige Ausführung.  
**Ondulieren und Gesichtsmassage.**  
 Sonntags ununterbrochen von 8-1 Uhr geöffnet.  
**Specialdamenfriseurgeschäft**  
**Herm. Schellenberg, Mannheim**  
 P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.  
 9236

**Paradeplatz, 0 2, 2.**  
 Wohnung von 10 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,  
 Warmwasser-Heizung per 1. Oktober zu verm.  
 Näheres bei  
**Louis Franz, 0 2, 2,**  
 sowie bei hiesigen Agenten. 19810

**Union**  
 = Brikets, Ruhrkohlen  
 Ruhr- und Gaskoks, Holz  
**Fr. Hoffstaetter.**  
 Luisenring 61. X Telephon 561.  
 Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoff-  
 staetter Jr., T 6, 34 1 Treppe, gemacht werden. 4780

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten teilen wir tieferschüttert  
 mit, dass unsere gute, liebe Mutter, Grossmutter und  
 Urgrossmutter  
**Frau Direktor**  
**Philippine Köhler Wwe.**  
 heute sanft entschlafen ist. 36994  
 MANNHEIM, den 6. September 1910.  
 Familie **Köhler,**  
**Jaeger,**  
**Pfabler,**  
**Haus.**  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. ds. Mts.,  
 4 Uhr, statt.  
 Statt jeder besonderen Anzeige.

**Zwei Siege.**  
 Herbst-Novelle von Alfred Zimmermann.  
 (Nachdruck verboten.)  
 (Fortsetzung.)  
 „Sehen Sie sich vor“, rief warnend die Fremde, „dieses Pferd  
 duldet keine fremde Hand an sich! Es hat indische Schule.“ Und  
 auf den erstaunt fragenden Blick des Offiziers fügte sie lächelnd  
 bei:  
 „Ich bin von drüben aus den Pampas und seit meinem fünf-  
 ten Lebensjahre im Sattel. Voilà tout!“  
 Das erklärte freilich Harden alles. Ihre ungewohnte Gel-  
 tung zu Pferde und ihre von allem Herkömmlichen abweichende  
 Art zu reiten. Sein drüsender Blick überflog die Gestalt der Rei-  
 terin. Eine Schönheit war es, die er da vor sich hatte, mit tiefen  
 unergründlichen Wutungen und schwarzem äppigem Haar. Das  
 schwarze, enganliegende Gewand brachte den schlanken geschmeidigen  
 Körper voll zur Geltung. Auf ihrem Kopfe balancierte ein  
 kleines Hägerbüchlein, mit dessen Feder der Wind leise fischend sein  
 Spiel trieb. Die kleine aber kraftvolle Faust hielt energisch den  
 Zügel fest. Vor allem aber waren es die großen dunklen Augen,  
 zu denen Hardens Blick immer und immer wieder zurückkehren  
 mußte. Er sah wie ein Herz langsam Feuer fang. Etwas von  
 dieser Bewunderung mußte wohl auch in seinem Gesichte zum Aus-  
 druck kommen, denn die junge Dame drohte lächelnd:  
 „Keine Schmeichelei, mein Herr, wir sind doch in den Pampas  
 nicht gewohnt.“  
 „Darf ich mich Ihrem Ritt anschließen?“ fragte er feurig.

**כשר**  
 Prima auf Leber gestopfte  
**1910er Fettgänse**  
 (auch zerlegt), sowie  
**1910er Bratgänse, Enten und Hühner.**  
 Täglich frische **Trink-Eier** aus eigenem Geflügelpark.  
**Geflügel-Mastanstalt Mannheim.**  
 Detail-Verkauf im Laden C 2, 24.  
 Telephon 935. — Telephon 935.

**Ankauf.**  
 Zu kaufen ges.: Gebrauchte  
 gut erhalt. **Widelformoc.**  
 Offerten unter 37011 an  
 die Expedition d. Bl.

**Zahle die höchsten Preise**  
 für getragene Herren- und  
 Damenkleider, Mäntel u.  
 Feinwebwaren.  
**Extra hohe Preise**  
 für Sacco-Anzüge, ein-  
 zelne Hosen, Schuhe,  
 wie auch für alte Zahng-  
 geräte.  
 Bestellungen werden per  
 Bot oder Telephon Nr.  
 7218 prompt erledigt.  
 Selig, S 2, 1, Laden.

**Achtung!**  
 Ich zahle hohe Preise für  
 abgelegte Herren- u. Damen-  
 Kleider, Schuhe u. Möbel!  
 Da ich dringend brauche, gest.  
 Bestellung erbitte. Komme  
 pünktlich auch nach außerhalb.  
 Gintler, Eichstr. 37.

**Achtung!**  
 Wegen dringenden Bedarfs  
 faule getragene Herren- und  
 Frauenkleider, Schuhe und  
 Stiefel, Zahle die höchsten  
 Preise.  
 53047  
 W. Riffin, T 1, 10, Laden.

**Verkauf**  
 Schreib- u. Kopiermaschinen,  
 Schrank, Küchengeräte, Porzellan,  
 in verk. Mann. Mannh. u. Freiburg  
 im. 5-6 u. Max Josefstr. 10, 3. St. L.  
 58475

**Zu verkaufen wegen Wegzug**  
 1 kompl. Babecintrichtung, 1  
 Rinderbett, 1 Polstergarnitur,  
 1 Buffet, 1 Divan,  
 Hochstuhl Nr. 22, 1. St. r.  
 Einleinen, gebraucht, gut  
 erhalten, fast neu, billig zu  
 verk. Meßfeld, wohn. Nr. 11,  
 53498 an die Exped. aufgeb.

Sehr gut erhaltene  
**Dynamo**  
 System A. E. J. 60 Amp.  
 u. 110 Volt wegen Ver-  
 grösserung sofort ab-  
 gegeben. 53487  
**Eug. & Herm. Herbst**

**Synagogenplatz**  
 (Herren) zu verkaufen.  
 Näheres Tel. 1779. 53489  
**Gebrauchte Hochherde**  
 abgegeben. B 4, 14. 37025

**Liegenschaften**  
 Im Stadtinnern, beste  
 Lage, ist neuzeitl. gebaut.  
 4 1/2 stöckiges 37028  
**billiges Haus**  
 enthaltend 2 mal 2 Zim-  
 mer u. Küche, jede Woh-  
 nung unter Glasverchl.,  
 sehr gut rentierend, zu  
 verkaufen. Gest. schriftl.  
 Offert. Immobilien-Büro  
 P 1, 8 od. pers. 5-8 Uhr.

**Stellen finden.**  
 Getreide-Cif-Agentur  
 in Zürich sucht einen  
 in der Branche bewan-  
 derten  
 **jungen Mann**  
 zu möglichst baldigem  
 Eintritt.  
 Gest. Bewerbungen unt.  
 No. 53484 an die Ex-  
 pedition ds. Bl. erbeten.

**200-500 Mark**  
 per Monat im Arbeitsvertr. jeder  
 instr. Herr oder Frau durch ein  
 „Vorkaufsgeschäft“ (nach amerik.  
 Syst.) möglich in eigener Wohnung  
 verk. Anträge sofort an 10167  
 Robert N. Biewa, Rattowig.

**30 Tagelöhner**  
 für den Bahnbau Danzstadt-  
 Neudorfheim sofort gesucht.  
**Hertwich & Kratz**  
 58478

**Licht. Kunst- u. Bauhändler**  
 gesucht. Prima Zeugnisse er-  
 forderlich. 53462  
**Peter Schäfer, Industriehaus,**  
 Industriestraße 2b.

**Verkauf**  
 für Manufacturbranche.  
 Offerten unter G. S. 20  
 postlagernd Brühlensaufgang  
 Ludwigshafen a. Rh.

**Dekorations-  
 Näherinnen**  
 2 tüchtige selbständige Deko-  
 rations-Näherinnen für dau-  
 ernde Arbeit sofort gesucht.  
**Geinrich Scharpinet,**  
**Mannheim.** 53480

**Braves, fleiß. Mädchen** für  
 häusliche Arbeit gesucht.  
 37009 E. 4, 3, 1 Tr.

**Chauffeur**  
 für Lastautomobil - Crion -  
 mobil gelernt. Maschinenbauer,  
 unbedingt nüchtern u. vor-  
 socht gesucht. Gehaltsantrag  
 und Zeugnisse an:  
**53493**  
**Betonbaugesellschaft**  
**Rautenberg & Comp.**  
 Poststraße: Dahn - 37013

**Tüchtige Einlegerinnen**  
 per sofort gesucht. 53479  
 Arbeitsnachw. C 2, 6, 2. St.  
 von 12-1 Uhr.  
**Ja, fröhlig. Mädchen** für  
 einige Stunden für Haus-  
 arbeit und zu einem Rinde  
 sol. gel. Off. Poststr. 19,  
 2 Treppen links. 53006

**Fließiges  
 Zimmermädchen**  
 mit guten Zeugnissen  
 zum sofortigen Eintritt  
 gesucht. 53482  
**Viktoriastraße 12.**

**Junge Mädchen**  
 tagelöhner für häusliche Ar-  
 beiten gesucht. Näb. u. Nr.  
 58491 in der Exped. ds. Bl.

**Stellen suchen.**  
 Jung. Kaufmann, gelernter  
 Verkaufshändler, sucht  
 Stellung per 1. Okt. als Ex-  
 pedient u. Fakturist; ist auch  
 guter Verkäufer. Offert. u.  
 W. R. 30 Hauptpost. Mainz.  
 10167

**Stellen suchen.**  
 Jung. Kaufmann, gelernter  
 Verkaufshändler, sucht  
 Stellung per 1. Okt. als Ex-  
 pedient u. Fakturist; ist auch  
 guter Verkäufer. Offert. u.  
 W. R. 30 Hauptpost. Mainz.  
 10167

**Stellen suchen.**  
 Jung. Kaufmann, gelernter  
 Verkaufshändler, sucht  
 Stellung per 1. Okt. als Ex-  
 pedient u. Fakturist; ist auch  
 guter Verkäufer. Offert. u.  
 W. R. 30 Hauptpost. Mainz.  
 10167

**Stellen suchen.**  
 Jung. Kaufmann, gelernter  
 Verkaufshändler, sucht  
 Stellung per 1. Okt. als Ex-  
 pedient u. Fakturist; ist auch  
 guter Verkäufer. Offert. u.  
 W. R. 30 Hauptpost. Mainz.  
 10167

**Stellen suchen.**  
 Jung. Kaufmann, gelernter  
 Verkaufshändler, sucht  
 Stellung per 1. Okt. als Ex-  
 pedient u. Fakturist; ist auch  
 guter Verkäufer. Offert. u.  
 W. R. 30 Hauptpost. Mainz.  
 10167

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**Mädchen suchen u. finden**  
 fortwährend gut: Stellen.  
 37010 Stellenbureau  
**Maria Johana, P 3, 9.**  
 Bessere Mädchen gelehrt. Mit  
 das in der Führung des Haushalts  
 sowie im Kochen gut erfahren, sucht  
 bis 1 Okt. post. Stelle, wäre ev-  
 t. nach Amerika zu gehen.  
 Gest. Off. u. Nr. 36993 a. d. Ex-  
 ped. ds. Blattes.  
 Mehrere Alleinmädchen, Zimm-  
 er- und Dienstmädchen mit sehr guten  
 Zeugnissen suchen zum 15. Sept.  
 und 1. Okt. Stelle. Bureau  
 Wiedenhäuser, N 4, 11 Tr.

**L 6.14** 3. St., 2 u. 1 fein  
 möbl. Zimmer u.  
 sof. od. 15. zu verm. 36700  
**M 5.2** 2 Tr. r., gut möbl.  
 Sim. sof. zu v. 36993  
**P 2, 45, 2 Tr.**  
 Komfortabel möbl. Zimmer zu  
 vermieten 30026

**P 3, 1** 1. St., 5. Stock,  
 an Schüler od. jung. Kaufm.  
 zu verm. Näb. 4. Stock. 19990  
**P 5, 15**  
 Heidelbergerstr., schön möbl.  
 Zimmer zu verm. bei Weg-  
 1 Tr., schön möbl.  
**Q 2, 7** Sim. zu verm. 19881

**S 5, 5** 3 Tr., schön möbl.  
 Sim., sep. Eing.,  
 101. zu verm. 37017  
**T 3, 20** 2. Stock,  
 gut möbl.  
 Zimmer bei ruhigen Lesern  
 zu vermieten. 36845

**U 3.16** Friedrichstr., schön möbl.  
 der Friedrichstr.,  
 gut möbl. Zimmer u. 1. Okt.  
 zu verm. Näb. 2 Trepp. 36994  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996  
**U 6.30** Vorderh., schöne  
 3-Zimmerwohnung,  
 per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
 verm. Näheres Baden. 36996

Dolländer eingeholt oder der Wald umritten ist. Vorprung fünf  
 Meter, Einsatz der Teilnehmer hundert Mark, welche der Armen-  
 losse zu überweisen sind.  
 Harden lachte bell auf bei dieser merkwürdigen Deklamation. „Das  
 sieht ihm gleich, diesem schwarzen Teufelchen!“ rief er übermütig  
 aus. „Wer macht denn da mit von Euch?“  
 „Selbstverständlich wir alle“, hieß es im Chor. „Das wird  
 ein Gaudium sein, wenn die Meute hinter dem edlen Wild her ist.  
 Da kommt her, Harden, hier liegt eine Lüste auf, Ihr könnt Euch  
 einzeichnen. Oder wollt Ihr zurücktreten?“  
 „Was aber sagt dazu der Garnisonsälteste?“ fragte Harden  
 scheinbar zögernd.  
 „Der Teufel soll er sagen — — — es ist Wohlthatigkeitsfest!“  
 „Na dann her mit der Lüste!“  
 Im Ru hatte Harden unterzeichnet. Dabei stieg es ihm plöz-  
 lich heiß auf im Herzen. Wie hatte sie ihm denn gesagt, die wilde  
 Reiterin? „Wenn ich Euch habe am Sonntag, so wollt ich, Sie  
 waren der Sieger.“ Er hatte nicht verstanden, was sie damit  
 sagen wollte, jetzt allerdings begriff er und sein Herz wollte laut  
 aufjubeln. Nur mit Mühe konnte er sich fassen, bevor er sich wie-  
 der an die Kameraden wandte:  
 „Da kann ich Euch nur raten, arbeitet Euch auf den Ritt gut  
 ein, der fliegende Holländer ist eine ehemalige Pampasreiterin,  
 die sich ganz vertieft ins Jeng legt. Ich komme soeben von einem  
 hübschen Ritt, den ich mit ihr unternommen.“  
 (Fortsetzung folgt.)











**Möbel-Haus** 9742  
**H. Schwalbach Söhne**  
 C 3, 16 Mannheim C 3, 16  
 Telephon 2848.

Billigstes und leistungsfähigstes Haus zur Lieferung **ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. Braut-Ausstattungen** jeder Holz- und Stilart, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Einzelne Möbelstücke in unübertroffener Auswahl.  
 Riesige Läger, nur prima bewährte Fabrikate.  
 Fachmännische Bedienung. - Eigene Werkstätte  
 Langjährige Garantie.



Unser neuer  
**Schul-Stiefel**  
**Anatom**  
 ist die idealste  
 Fussbekleidung  
 für die heranwachsende Jugend.

Besonders bequeme, den natürlichen Fusslinien genau angepasste Formen u. Schallschnitte

Durch besondere Herstellungsweise wird jeder Druck vermieden u. elastischer Gang erzielt.

Beachten Sie unsere Spezial-Ausstellung und unsere hervorragende Preiswürdigkeit

**Hirsch** Schuh-Haus I. Ranges.  
 D 2, 9 Ecke Planken. Tel. 6442.

Unsere orthopädische **Hassia-Stiefel** mit Stahl-Gelenk-Stützen u. verstärkter Kappe sind für schwächliche Kinder-Füsse unentbehrlich

**Kathol. Gemeinde Mannheim.**

Zesuitenkirche. Mittwoch, 7. September. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.  
 Donnerstag, 8. September. (Maria Geburt) 6 Uhr Engelant. f. Katharina Müller. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Ant. 10 Uhr Festpredigt und Leo. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 1/3 Uhr Herz-Maria-Andachtsandacht m. Stern.

Gute  
**Schulschürzen**  
 sowie praktische Stoffe für  
**Schulkleider**

empfiehlt 9818  
**J. Gross Nachf., Inh. Stetter**  
 F 2, 6, am Markt

**Günstiges Angebot!**  
 Ein grosser Posten  
**hochfeine Herrenstoffe**  
 zu Anzügen und Damen-Costümen geeignet  
 per Meter Mk. 6.—  
**F 1, 10 August Weiß F 1, 10**  
 Marktstrasse 9564

**Zeitungsmakulatur** Dr. H. Haas Buchdruckerel.

**Klebusch**  
 Hof-Atelier  
 Mannheim O 4, 5 Strohmärkt

Atelier für moderne Bildnisse  
 :: Photo-Skizzen ::  
 Absolut haltbare Vergrößerungen  
 sowie alle technischen Aufnahmen  
 in künstlerischer Ausführung.

Viol-Instrumentenmacher 4738  
**Heinrich Kessler**  
 P 6, 2 Tel. 2074  
 Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.  
 Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.  
 Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Die beste Schule am Platze für Herren und Damen zur raschen und gründlichen Erlernung der französischen Sprache ist die  
**Ecole française, P 3, 4**  
 Cours de conversation et de littérature  
 Franz.-Kaufm. Correspondenz.  
 Die Professoren dieser Schule sind gelehrte und geprüfte Franzosen.  
 NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende des Monats.  
 Conversation et conférence:  
 Für Damen und Herren jeden Mittwoch um 5 1/2 Uhr und um 9 Uhr abends.  
 Nur für die Lehrer und Lehrerinnen jeden Freitag um 8 1/2 Uhr abends.  
 Le Directeur de l'Ecole française  
**J. Marius Ott, officier d'académie**  
 Professeur in der Handelshochschule und in der Hochschule für Musik. 9529

**Fondal-Tapeten**

Garantie für Lichtdichtheit  
 Hervorragende Dessins  
 empfiehlt als Neuheit pro 1911 9865  
**Hermann Bauer**  
 Tapeten-, Linoleum-Spezial-Haus  
 Tel. 956. Heidelbergerstr. O 7, 11.

**August Koegel**

Kontor: E 7, 15a, part. Telephon 3581  
 empfiehlt alle Sorten  
**Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz.** 9633

Grösseres Einkommen durch höhere Rente und event. Kursgewinne  
 zu erzielen, ist durch vorsichtige Käufe geeigneter Effekten vielfach die Möglichkeit vorhanden. In diesem Sinne unterrichtet sachlich, unparteilich und nachweislich erfolgreich das  
**„Neues Finanz- u. Verloosungsblatt“**  
 (44. Jahrg.) von A. Dann, Stuttgart.  
 Seine Informationen über gütigerende, festverzinsliche Titres, Bank-, Industrie-, Minen- und amerikanische Aktien haben schon manchen hübschen Gewinn erzielt. Ebenso ist die Korrektheit seiner Zinsausgaben anerkannt. Man verlange Probennummer gratis. Abonnement M. 2.— pro Vierteljahr bei jedem Postamt.

**Buntes Feuilleton.**

— Auf der Sekundärbühne. So ein Sekundärbühne, plauderte der in Oberndorf a. N. erscheinende „Schwarzwälder Bote“, hat immer einen unfruchtlichen Humor. Erhält da dieser Tage ein Wagnarbeiter, der sich dann und wann auch zu höheren Stellen des Betriebes aufschwingt, den Auftrag, die auf der Strecke wachsenden sogenannten „Nahewebel“ abzumähen. Flugs geht er der Mann, findig, wie er ist, auf die hintere Wagengruppe vom Hügel und will von dort aus das teuflische Unkraut maschinell kappen. Aber o Schand! Nur zu bald wird ihm die Bewegung zum Schaden. Die Sense bleibt an einem Wackelring hängen und zieht mit einem Knack den Wagnar hinab. Da lag er. Als man aber feststellte, daß ihm infolge des Schnadenganges des Wäheles kein Schaden getan, fuhr das Hügel wieder weiter. So geschah zwischen Busch und Seitenweiden. — Sollte der Mann sich an seinem eig festgehalten und die Sense, die an dem Wackelring hängen geblieben war, nicht losgelassen, dann wäre sicher — das Wähele stehen geblieben.

— Die Hinrichtung noch einmal! Man weiß, daß herumziehende Schaustellertruppen nicht sonderlich mährerisch in der Wahl ihrer künstlerischen Mittel sind, und daß sie auch nicht davon zusehen, die Werte der Mäxter nach den Bedürfnissen ihrer „Kunststätte“ umzugestalten. Eine Erinnerung dieser Art erzählt man sich in Bühnenkreisen, so schreibt die „Kgl. Rundschau“ von dem berühmten Theaterdirektor Galliano, den man scherzweise den „Effekt-director“ nannte, weil er keine Komödie ohne Schlussequenz, das heißt ohne lebendes Bild, gab. So genigte es Galliano nicht, daß „Maria Stuart“, wie Schiller es vorgezeichnet hat, hinter der Szene enthauptet wird; bei ihm endete Schottlands Königin vor den Augen des Publikums auf dem Schaffot. Kurz den letzten Worten Dantes hat sich im Hintergrunde der Bühne, und da lag bei bengalischer Beleuchtung Maria Stuart ohne Kopf auf dem Boden mit roter Baumwolle bedeckt. Daneben stand der Fenster, in der rechten Hand das von Blut triefende Schwert, in der linken Hand den — abgeschorenen Kopf Maria Stuart's, der aus Koppe nachgebildet war, dem berechnungswürdigen Publikum gezeigt. Rechts und links fanden Kuriosität, wenn das Publikum Weisheit lauschte, und die bengalische Flamme zu erlöschen drohte, tief Galliano freudig seinem Vorgesetzten zu: „Jodel (so hieß der brave Mann), schüttel no halloonium auf, i muß die Statuetten nomal kappen lassen!“ Jodel tat, wie ihm befohlen, und Maria Stuart wurde „da capo“ geköpft.

— Das Kleid der Zukunft. Zu dem eben erschienenen ersten Septemberheft der „Deutscherischen Rundschau“ spricht Rudolf Brieger-Wasservogel über die „Freude an der Farbe“; er meint, daß wir am Beginn einer neuen Zeit stehen, die weit mehr als die

ber Vorliebe und Verständnis für koloristische Wirkungen hat. Die Bewegung, die Freude an der Farbe wieder zu erwecken, ist in England entstanden. Hierfür suchte man das Neuhere der Häuser, dann die Möbel farbig zu gestalten. Die Freude an der Farbe ging schließlich auf den Menschen selber über. Das Reformkleid verbannt seine Beliebigkeit in England nicht zum wenigsten den farbigen Wackelring, die seine sitzende Lieblichkeit bietet. Wir Deutsche wissen noch zu wenig von der außerordentlichen Farbenfreude eines englischen Reformkleides, unser Reformkleid ist plump und meist einfarbig und erstreckt sich daher nicht an sich durchaus nicht berechtigten ästhetischen Mißbilligung. Aber überall hat sich die Freude an der Farbe gezeigt und zeigt sich täglich mehr, am Orte der Frau, an der vielfarbigen Möglichkeit des Sommerkleides, am Tischdecken, das die Frau in der Hand trägt, am Sonnenstrahl, dessen einfache Farben immer fetteren Nuancen weichen, und an hundert anderen Dingen mehr! Man vergleiche einmal das Kostüm eines heutigen jungen Mädchens von Gesellschaft mit dem Mädchenkostüm ihrer Mutter und die ganze heutige Farbenfreudigkeit wird uns eindrucklich werden. Eine Parallelbewegung ist die immer energischer Revolution gegen das heutige Männerkostüm, dessen hässliche Unanzuglichkeit unter farbig lebendes Auge von heute aufs empfindlichste beleidigt. Die Erkenntnis der Hässlichkeit in der stumpf geradlinigen Anlage der Männerhose war nur einem Zeitler möglich, das die gerade Linie an sich verwirft und die Linie überhaupt — wie im Reformkleid der Frau — nur als Farbengrenze gelten lassen will. Freilich, schwerfällig, wie wir Männer sind, haben wir nur bei Kleinigkeiten bisher zu revolutionieren gewagt. Auf der Barrikade dieser friedlichen Revolution flattert als Siegerdarbietende Fahne die bunte Krawatte. Kein ehren- und würdevoller Mann hätte früher die Schleppe zu tragen gewagt, die uns jetzt die Mode darbietet. Und die bunte Weise, der Stolz der modernen Gentleman, welche die weiße Bürgerweisse so viel schöner abseht! Auch die allgemeine Beliebtheit der englischen, mehr oder minder bunten Stoffe für Herrenmoden, beweist unsere Farbenfreude und beweist sie in ihrer sich steigenden Farbigkeit von Jahr zu Jahr mehr. Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß auf diesem Gebiete schließlich einmal die Farbe die hässliche Form ummodelliert und einer natürlichen Schönheit entsprechende Formen schaffen wird.

— Romanhänden. Lieber eine wunderliche Erfindung wird der „St. Ritz“ geschrieben: Oberbenden mit Romanfortsetzungen sind das Resultat für die männliche Gardedrobe. Die Erfindung wurde natürlich in Amerika gemacht. Dort hat ein unternehmender Kopf Gemden erfunden, die einen Papieremulsi mit Leben lösen übereinander legenden Blättern haben. Die Rückseite dieser Blätter ist mit den Fortsetzungen eines Romans bedeckt, die Vorderseite dient als Hemdenbrust. Die Hemden selbst sind nummeriert, so daß jeder Leser weiß, bei welcher Fortsetzung er sich gerade befindet. Ferner ist die Erfindung so getroffen, daß man nach dem Einkauf von zwei Hemden sich im Besitz des ganzen Romans befindet. Die Fortsetze sind eintausend. Erstens braucht man nicht täglich das

Hemd zu wechseln, sondern man teilt ganz einfach eines der Blätter ab und ersetzt damit den Anschein, als trage man täglich ein neues Hemd. Zweitens ist man zugleich im Besitz eines zweifellos spannenden Romans in Fortsetzungen, wobei man dreißig nicht, wie bei den Zeitungromanen, immer 24 Stunden warten muß, bis die nächste Fortsetzung erscheint; denn man kann sich ganz nach Belieben den Genus verschaffen, die interessante Fortsetzung auflesen oder nicht. Zweifellos werden viele, hingerissen durch die an Handlung reichen Romane — der Erzähler zählt außerordentlich hohe Preise für die Erzählungen — das Bedürfnis empfinden, möglichst rasch die Geschichte zu Ende zu lesen, sie werden also Eintrag um Eintrag aus dem Hemde reihen, Hemd um Hemd laufen und so auf dem Umweg über einen Roman zur Reinlichkeit und zu häufigem Hemdenwechsel erzogen werden. Diese echt amerikanische Erfindung scheint im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten großen Anklang zu finden, denn der Erfinder kann nicht schnell genug seine Romanhänden liefern, um das Unterhaltungsbedürfnis seiner Kunden zu befriedigen.

— „Antwort bezahlt.“ Die in Wien erscheinende Russette erzählt folgende Anekdote: Neulich wollte ich ein Telegramm mit bezahlter Antwort aufgeben und bemerkte bei Abgabe des Manuskripts zum Postbeamten: „Réponse payée.“ Worauf dieser entrüstet: „Wissen S' bez nicht, das hier tschechische Umschreibung ist! So Französisch verständig ich nicht!“ Sehr beiseiben erlaubte ich mir die Aufklärung, daß „Réponse payée“ so viel heisse wie „Antwort bezahlt“. Darauf malt nun der Beamte „R. P.“ mit dem Poststift auf mein Telegramm. Im Gefühl meines moralischen Sieges wage ich zu lästern: „Na also „R. P.“ heißt doch „Réponse payée“? — „Rein!“ war die überlegene Antwort, das heißt „Midantwort bezahlt!“

— Aus der Mäxter Jugend: Ein Hamburger Volksschullehrer trägt in dem Wochenbericht unter der Rubrik „Lernen“ als durchgenommene Lektion ein: Einleben. Als er den Bericht zurückerhält, findet er unter dieser Eintragung die Notiz seines Vektors: „Nicht nicht!“ In der nächsten Woche waren dieser Anfrage die Worte hinzugefügt: „Und Senfen!“

— Der Verkaupte. „Dieses Gedicht hat mir die Jugend“ zurückgeschickt, obwohl es mit den Worten beginnt: „An meiner Sehnsucht dunkelblauen Kleid trägt sich das Wahninnstroloch mit hohlem Modern!“ Die Bande verheißt eben nichts!

— Ein Korporalschaftsführer, der sich ecklich bemüht hat, seinen Schülern die Geheimnisse der Ehrenbezeugungsordnung beizubringen, möchte, als er nach Beendigung des Dienstes die Korporalschaftsprobe beibringt, sich überzeugen, inwiefern seine Bemühungen praktischen Erfolg versprochen. Er geht also auf sein Schmerzenskind Meier zu mit den Worten: „Meier, ich bin der Herr Oberst!“ Meier grüßt vernünftig. „Meier, ich bin der Herr Oberst!“ Meier vertraulich pfiff: „Da läten S' halt, ladalt!“



Vermischtes

Juwelen - Arbeiten
Jed. Art. lief. solid, schön u. bill.
Juwellerwerkstätten Apel,
O 7, 13 (Laden), Heideberger-
strasse. Ankauf, Tausch, Verkauf,
Telephon 2548. 62519

Im Möbel- u. Waren-
Kredithaus
„Merkur“
H 1, 2
erhalten sal-
dierte Kunden
ohne Anzahlung
zu günstigen Zah-
lungsbedingungen,
einzelne
Möbel
wie:
Kleiderschränke, Waschkommoden,
Vertikons, Bettstellen,
Tische aller Art, Polstermöbel,
Küchenmöbel, etc. etc.,
Korallen- u. Bismut-
Korallen.

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte mit
Garantie geliefert. Aus-
führung in Mitleidung
Preisen.
E 7, 150 part.
Heb. Rhein.
51172
R. W. Hängel-
Brenner! 5074
der nie ruht!
Karlsruhe, Grotzstr. 500. Referenz

Jedes Paar
Spezialmarke 725
Original-
Goodyear Welt 950
Alfr. Fränkel Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
4962

Wöchentlich 1 Hk.
Monatlich 15 Mk.
L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1.
Telefon 2548

„Gesundheit“
Bänder
Ludwig & Schüttlin,
O 4, 2 - Tel. 252
dies sehr schützende
im Gebrauch!

Syndikalfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.
Alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts stets zu
den billigsten Tagespreisen.
Spezialitäten: Rauchschwache Steinkohlebriketts für Zentralheizungen und Hausbrand sowie
In. Wales-Anthrazite.

Aufträge und Zahlungen
erbiten an unser
Stadtkontor: D 4, 7 (Planken)
Telephon 1919,
oder an unser 5883.
Hauptkontor u. Lager:
Industriehafen
Telephon 1777 und 1917.

Büsten
für die Damenmodisten
mit Stoffbezug, in allen Größen.
im Hause Café Continental P 5, 1.
Mit Fuss 850
Ohne Fuss 750
Otto Hornung
Spezialhaus für Schneider- und
Schneiderinnen - Bedarfartikel
P 5, 1 (Café Continental)

Reform-
Tormentill-
Seife.
Mit Zusatz echten Tormentill-
fettes besonders bestkräftig bei
Wunden, Hautausschlägen und
Schuppenbildung, sowie zur
Erhaltung einer reinen Haut.
Die beste Seife für den täg-
lichen Gebrauch. 52180
Seid 40 Bfg.
Reformhaus zur Gesundheit
P 7, 18, Heidebergerstr.
Niederlage: Mittelstr. 46.
H: Gontardstr. 31
H: T 2, 14.

TURUL
STIEFEL
Jedes Paar
Spezialmarke 725
Original-
Goodyear Welt 950
Alfr. Fränkel Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
4962

Atelier für Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vor-
teilhaft zum selbstfrisieren.
Zöpfe, einzelne Telle, Per-
ücken, Scheitel u. Toupetts;
naturopetrone Ausführung.
Kosette Bedienung.
Strenge Disziplin.
Heinr. Urbach, Spez.
Planken D 3, 8. 1. Etg.
Telephon 2668.

Tafelbutter
leicht gesalzen
empfiehlt 58425
N. Freff
Spezial-Geschäft für nur
Molkerei-Erzeugnisse
Tel. 2208 P 2, 6 Tel. 2208

Geldverkehr.
Hypotheken
amtlicher und privater Schätzung vermittelt
prompt und zu günstigen Bedingungen 7850
Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

Hypothekengelder
an 1. Stelle wer f. leht od.
spät. braucht a. bill. Zinst.
ohne Kaufpr. wende sich unt.
Off. 53400 an die Exp. d. Bl.
Hypothekengeld
Mk. 125 000.-
an 2. Stelle, jedoch nur
auf Objekte besser Stadtlage
zu vergeben durch 53399
J. Zilles
Immobil.- u. Hypothekengeh.
N 5, 1 Telephon 876

Heirat.
Eureka-Verlag Stuttgart sendet
100 Heiratsangebote für 1 Mk.
Briefmarken 27175
Schild-Krankenfürsorge, 313.
alt. mit ficher. Eriden. lacht Be-
kanntsch. bzw. Briefm. u. Be-
kanntsch. Herrn in mittl. Jahren zu
suchen. Geh. 20 u. Nr. 53476
an die Exp. d. Bl.

Ankauf.
Kassenscheck
gebr. u. fassen gef. Off. u.
53318 an die Exp. d. Bl.

Ich laufe 18008
getragen
Herren- u. Frauenkleider
Schuhe, Stiefel, jede die
höchsten Preise.
Wegen dringend. Bedarf
gef. Befehl. erbitet
L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf
Nur diese Woche!
Umständehalber schöne neue
Damentasch. f. 30 u. 35
u. perf. D 5, 12, 2. Et.
Wanderer Fahrrad mit
Felllauf gut
erhalten, zu verkaufen. 36799
Lindenholzstr. 9 a.
Gerritschmöbel, Verkauf,
1 Prisenstille, 1 Salon-
garnitur (Sofa u. 2 Sessel),
1 Trameau, 1 Majolikspie-
gel, 1 geschmückte Trompeten-
Spieluhr, 1 handgem. Smar-
nagelstein, 1 Silberbad mit
Bratosen. Näheres d. Graf,
Sedenheimerstr. 68a. 30002

Verkäuf. Möbel u. Möbelbänke
zu verkaufen. C 2, 2. 5803
Wob. eiserne Bettstelle mit
Patent, u. Matr., erst 4 Wob.
im Geb., bill. i. v. 36959
P 1, 7a, 2. Stod, Probu.
Gut erh. Pianino zu verk.
36085 Waldstr. 20 part.
Gefahrenstufen,
Piano in besonderer Um-
stände halber sofort bill. zu
verkaufen. Offert. u. A. Nr.
36792 an die Exp. d. Bl.

Junge Reispfischer
sehr bill. zu verkaufen. Kfisch
Günter, 17. Querstr. 52.
58000

Stellen finden
Tüchtige
Asphalteure
für Aufträge sofort gesucht.
Richard Speer, G. m. b. H.
Bureau: P 7, 24. 53438
Petroleum-Gesellschaft
sucht zum baldigen Eintritt
einen 53403
jungen Mann
für Abteilung Kartoidel.
Offerten mit Ang. der Geh.-
Anspr. u. Nr. 53403 a. b. Exp.

Ein in Schreibmaschine und Stenographie
durchaus perfektes jüngeres
Fräulein
das nicht mehr Handelsfortbildungsschulpflichtig
ist, auf kaufmänn. Büro per 1. Oktober gesucht.
Off. unter Nr. 9792 an die Exp. d. Blattes.

Tüchtige
Verkäuferin
sofort euent. 1. Novbr. gesucht,
für Haus, Küchengeräte und
Spielwaren. Offerten unter
Nr. 53472 an die Expedition.

Gesucht.
Per 1. November suchen
wir eine tüchtige erste
Verkäuferin
die im abstecken von Damen-
Konfektion bewandert sein
muß. 53409
Offerten mit Angabe der
Gehaltsanpr., Zeugnisse
u. Photographie erbet. bei
der Exped. d. Blattes unt.
Chiffre H. L. Nr. 53469.

Dienstmädchen
fürs Band sofort gesucht, das
auch verwirren kann 36917
Näh. in der Exped. d. Bl.

Tüchtiges Alleinmädchen
für Küche u. Hausarbeit per
1. Okt. gesucht. Rab. Karl
Ludwigstr. 23, 3. Z. 53453

Lehrlingsgesuche
Lehrling
gesucht.
Für das kaufm. Bureau
unterer Druckerei suchen wir
zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling mit guter Schul-
bildung. 52992
Selbstgeschriebene Offerten
unter Vorlage der Schulzeug-
nisse sind an die
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
Mannheim
zu richten. 19848

Kochlehrling
Junge aus guter Familie
sucht sofort Stelle. Off. unt.
Nr. 36928 an die Exp. d. Bl.
Erste dies. über! Kosttabak-
handls. sucht zum baldigen
Eintritt intelligenten
Lehrling
mit Verechtig. u. einj. freiw.
Dienst, geg. sofort. Vergütig.
Off. unt. Nr. 33471 a. b. Exp.

Stellen suchen
Jung. Kaufm. sucht bei be-
sch. Anpr. Anst.-Stellung.
Offert. unt. Nr. 36960 an
die Exped. d. Bl.
Ja. Fräul. in Stenogr.
u. Maschinenschreib. bew. sucht
Anfangslo. u. Bureau. Off. u.
36988 a. b. Expedition d. Bl.
Gut erh. 21. beif. Beamten-
locher, 1. a. Stiche d. Hausfr.
od. Grisch. u. Kind. in drisch.
Familie Stilh. Werd. unt.
36979 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
B 2, 14 2. Stod, 3 bis 3.
Zimmer euent.
Kleine Küche per sofort oder
später zu vermieten. 10000
Su erfragen.
Café Stern.
C 4, 16, part., 4 Zim. mit
gr. Loggia, u. 1. Okt. i. v.
30029 Näh. 3. Stod.
F 4, 17
part. Laden, 3 Zimmerwohn.
großes Magazin, per 1. Okt.
zu verm. Näh. O 3, 4a, bei
Widler. 10964

Fräulein
tüchtig, zuverlässig und kanti-
onistisch findet Stelle als
Kassiererin, Selbstgeschrie-
bene Offerten, Angabe der
Gehaltsanpr. sowie Photo-
graphie unt. 53444 an die
Exped. d. Bl.
Gesucht.
Per 1. Oktober wird eine
tüchtige erste
Verkäuferin
der Manufakturwarenbranche
gesucht, nur solche haben Aus-
sicht, welche in dieser Branche
tätig waren. Offerten unter
Angabe der Gehaltsanpr.,
Zeugnisse erbeten
Gebr. Rothschild,
Ludwigshafen. 10946

Zu vermieten
B 2, 14 2. Stod, 3 bis 3.
Zimmer euent.
Kleine Küche per sofort oder
später zu vermieten. 10000
Su erfragen.
Café Stern.
C 4, 16, part., 4 Zim. mit
gr. Loggia, u. 1. Okt. i. v.
30029 Näh. 3. Stod.
F 4, 17
part. Laden, 3 Zimmerwohn.
großes Magazin, per 1. Okt.
zu verm. Näh. O 3, 4a, bei
Widler. 10964

5. Querstr. 8
3 Zimmer u. Küche zu ver-
mieten. 36661
Lange Rötterstr. 50
Schöne neu herg. eichte 3 Zim-
mer mit Küche, Maniarbe u.
Keller zu vermieten. Näheres
2. Stod M. 614. 18938

Rheinhammstraße 43
3 od. 4 Zimmerwohnung, (neu
herg. eicht), mit Balkon bis
1. Oktbr. billig zu vermieten.
Su erfrag. im 2. Stod. 36287

Rheinhäuserstr. Nr. 50
1 Zim. u. Küche u. Abflus zu
verm. Näh. 2. Stod 116. 30020

Werderstr. 29
Gleg. Soppartier-Wohnung
7 Zimmer mit allem Zubeh.
u. Vorparter per 1. April 1911
an ruh. Familie zu verm.
10937 Näh. 2. Stod. baldigst.

Wespinstr. 4
Gde der Wespinstr. u. Wäldstr.
vollständig neu modern her-
gerichtet Parterwohnung,
5 Zimmer (mit freier Ausz.)
Garberküche, Bad, Speisekam.,
elektr. Licht, Mani. etc. per
1. Okt. zu vermieten. 10933
Näheres Werderstr. 29,
2. Stod.

Wespinstr. 6
Weganzig 3-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, Aussicht
der Zimmer in Garten und
Anlagen zu vermieten.
Näh. Wäldstr. part. 16000

Göthestr. 10
am Tennisplatz, schöne abge-
schlossene 4-Zimmerwohnung
mit Zubehör (4 Treppen hoch)
per 1. Okt. euent. sofort zu
vermieten. 19848

Hafenstr. 26
schöne Wohnung im 2. Stod,
besth. aus 4 Zimmer, Kammer,
nebst Zubehör per 1. oder 15.
Septbr. zu vermieten. Näh.
19884 B 7, 19 2. St.

Lortzingstr. 50 u. 52
(8. Querstr.) 2 Zimmer u.
Küche, u. 3 Zimmer u. Küche
zu verm. Näh. in d. Wirtsch.
19882

Seidelberg
zu vermieten auf 1. Oktober
schöne 3-Zimmerwohnung reichl.
Zubeh., elektr. Licht, comp.
Badecent. in ruh. reiner Lage.
Su erfragen Alteschmidts
Küche 50, 2 Treppen ober
Bäuerstr. 33. 19448

Seidelberg
am Fuße des Schlossbergs und
reit gelages, sind mehrere mod.
(Warmwasser-Automat) 3-Zim-
merwohnungen, untere Hause-
gehör. 4 u. 6 bis 1. Juli zu v.
Werkstätte
S 6, 36 Werkstätte
od. Magazin m. Aufzug u.
elektr. Licht. i. v. 10936
Emil Beckstr. 26
helle Werkstätte, 2stöckig,
10 40 qm Inhalt, geeignet auch
als Magazin oder Lagerraum,
sowie ein Souterrain, sof.
zu vermieten.
Näheres 4. Stod. 36882
Bertr. 35, 11. r., Ber-
tr. 35 sofort zu verm. 36901